Das Zeichen

William Branham

Inhalt

Das Zeichen.....3

Kontaktdaten.....69

Das Zeichen

(The Token)

gepredigt in Jeffersonville

am 1. September 1963

Guten Morgen zusammen. Ich bin froh, heute Morgen wieder im Gottesdienst zu sein. Ich wusste nicht, ob wir zurückkommen, doch der Herr hat den Weg gebahnt, dass wir für diesen Gottesdienst zurück sein konnten.

Heute in dieser Sonntagsschullektion erwarten wir Großes aus dem Wort. Heute Abend werden wir einen Heilungsgottesdienst mit anschließendem Abendmahl haben. Doch zunächst ist eine Kindersegnung.

Es ist wunderbar! Wie viele waren am letzten Sonntag hier, für die gebetet wurde? Merkt ihr die Resultate? Spürt ihr, dass ihr geheilt seid? Dann erhebt eure Hände und preist den Herrn. Oh, seht her! Auch ich habe es wahrgenommen; ich wollte es nur von euch wissen.

Es geschieht etwas, worüber ich euch später berichten werde. Es ist herrlich und wunderbar. Darüber werden wir in einer anderen Versammlung sprechen. Es beginnt gerade zu geschehen. Wir sind so dankbar dafür.

Ich bin mit meinen Freunden wie jedes Jahr in Kentucky gewesen. Es war gewiss nicht nur, um Eichhörnchen zu jagen. Wir hatten eine herrliche Zeit, wofür wir dem Herrn dankbar sind.

Nach diesen Versammlungen muss ich nach Hause gehen und komme dann nach einer Zeit auf dem Weg zu der Versammlung in New York wieder zurück. Sofern wir die Möglichkeit haben, hier zu sein, wären wir froh, eine Versammlung in der Kapelle abzuhalten. Dann komme ich wieder zurück und gehe nach

Shreveport. Danach kehre ich nach Hause zurück, um dann während der Festtage wieder hier zu sein. So der Herr will, bringe ich meine Familie mit.

(Es folgen allgemeine Bekanntmachungen.)

Betet für uns. Wir lieben euch, das wisst ihr. Wir erwarten über Bitten und Verstehen, mehr als wir je begreifen oder erdenken können, dass der Herr es tun wird. Wir glauben, dass heute Abend ein großer Heilungsgottesdienst sein wird. Ich werde nicht zu lange sprechen, denn auch das Abendmahl wird heute Abend stattfinden. Nach ungefähr zwanzig bis dreißig Minuten werden wir mit der Gebetsreihe beginnen. Direkt danach wird das Abendmahl sein. Ihr seid alle willkommen, mit uns zu verbleiben. Wir wären froh darüber.

Bevor ich aus der Schrift lese, möchte ich, dass wir unsere Häupter zum Gebet neigen. Ich werde meinen guten Freund Bruder Lee Vayle darum bitten, uns im Gebet zu leiten, dass Gott Sein Wort segnen möchte.

(Bruder Vayle betet.)

Ehrfurchtsvoll und ernsthaft nahen wir uns jetzt dem Wort. Heute Morgen möchte ich aus 2. Mose 12, 12–13 lesen. Hört bitte her. Darf ich euch darum bitten, vor dem Abendmahl heute Abend das 12. Kapitel ganz zu lesen? Denn im 11. Vers wird uns berichtet, wie die Vorbereitungen für die Reise und das Passahmahl getroffen werden sollten. Wir wollen all dieses in Ehrfurcht betrachten.

Jetzt lesen wir im 12. Kapitel von Vers 12:

„Denn Ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten schreiten und alle Erstgeburt in Ägypten sterben lassen sowohl von den Menschen als vom Vieh, und Ich will an allen ägyptischen Göttern ein Strafgericht vollziehen, Ich, der Herr! Dabei soll dann das Blut an den Häusern, in denen ihr euch befindet, ein Zeichen zu eurem Schutz sein; denn wenn Ich das

Blut sehe, will Ich schonend an euch vorübergehen, und es soll euch kein tödliches Verderben treffen, wenn Ich den Schlag gegen das Land Ägypten führe.“

Möge der Herr Sein heiliges Wort segnen.

Aus diesem Text möchte ich den Titel „Das Zeichen“ wählen. Anhand diese Wortes möchte ich sprechen und wie in einer Sonntagsschullektion lehren, um den Begriff „Das Zeichen“ herauszustellen. Die Bibel sagt hier: „… das Blut soll das Zeichen für euch sein.“ Das Wort *Zeichen* wollen wir verwenden.

Ich habe viele Schriftstellen niedergeschrieben, denn ich weiß nicht, wann ich wieder hier sein werde. Auch wissen wir nicht, ob dies nicht unsere letzte Zusammenkunft sein könnte.

So wollen wir versuchen, dieses in Ehrfurcht zu betrachten. Ich weiß, es ist schwerwiegend. Der Herr hat uns einen schönen Vormittag für diesen Gottesdienst gegeben. Wir wollen uns jetzt auf alles konzentrieren, worüber wir sprechen, damit es euch zuteil wird, falls etwas darin enthalten ist, das der Herr euch kundtun möchte.

Wir stehen nicht hier, um gesehen zu werden. Wir sind nicht hergekommen, damit andere sehen, wie wir gekleidet sind. Wir sind nur um einer Sache willen hier, nämlich wie unser Bruder betete: „Wir sind hier, das Wort zu hören – das Wort, das uns zuteil wurde.“ Das wollen wir, denn es ist das Einzige, was uns alles bedeutet – etwas Bleibendes, das uns zu helfen vermag.

Wir sind ein sterbendes Volk. Alle Menschen gehen der Ewigkeit entgegen – und dann? Uns ist genügend Zeit gegeben worden, unsere Entscheidung zu treffen, auf welchem Wege wir gehen wollen. Der Weg ist vor uns. Es kommt darauf an, welche Richtung wir wählen. So tat Er es mit Adam und Eva, so tut Er es mit einem jeden von uns. Wir müssen daran denken, ganz gleich, was wir tun und wie erfolgreich wir im Leben sein mögen: ohne Christus haben wir alles verloren.

Wenn Er also alles ist, was wir benötigen, dann wären wir törichte Menschen, wenn wir es nicht annähmen und beherzigten. Wir sollen es nicht nur annehmen, sondern es ist noch etwas Größeres bereit. Wenn ihr es empfangen habt, so legt es nicht auf ein Regal – es muss in Anwendung gebracht werden. Es wäre, als gingt ihr zum Arzt und stellt dann die Medizin auf ein Regal. Wenn ihr hingeht und euch Medizin verschreiben lasst, so nehmt sie ein. Wenn euch eine Krankheit Schwierigkeiten macht und ihr Arznei verschrieben bekommt, so nehmt sie ein, denn sie soll euch helfen. Nehmt sie nach Vorschrift ein, denn schon einige Minuten und in welcher Weise man etwas anwendet, können den Unterschied ausmachen.

Was wissen wir, ob nicht auch in diesem Fall heute der Augenblick eurer Entscheidung euer ewiges Ziel bestimmt. Nehmt es an, wie Er es euch darreicht.

Ein Zeichen! „Das Blut soll für euch ein Zeichen sein.“ Nun, als Erstes: Was ist ein Zeichen? Es ist ein Wortbegriff, der besonders hier in Amerika von den Englisch sprechenden Menschen gerne verwendet wird. Ein Zeichen ist ein Beweis. Eine Fahrkarte ist das Zeichen und der Beweis, dass der Preis für die Fahrt bezahlt wurde. Ihr geht hinein und kauft die Fahrkarte, die euch als Beweis gegeben wird. Sie darf nur für den bestimmten Zweck gebraucht werden. Für eine Bahnfahrt ist es das Zeichen, dass ihr eure Fahrt bezahlt habt. Es ist ein Beweis für euch und muss zweckentsprechend verwendet werden.

Wir sprechen hier darüber, wie Gott zu Israel sagte: „Das Blut des Lammes soll euer Zeichen sein.“ Das Lamm – von den Israeliten geschlachtet – war der von Gott geforderte Beweis. Es musste das Blut sein. Gott forderte ein Zeichen und gab es Israel, und kein anderer Beweis konnte es sein. Er wäre nicht anerkannt worden. Der Welt erscheint es als Torheit, doch von Gott aus ist es der einzige Weg. Das Einzige, was Er fordert, ist das Zeichen. Es muss vorhanden sein. Ihr könnt den Beweis nicht eher haben, bis die Fahrt bezahlt ist. Dann seid ihr im Besitz des Zeichens, welches euch das Vorrecht gibt und freien Zugang gewährleistet. „Wenn Ich das Blut sehe, will Ich schonend an euch

vorübergehen.“ Es ist das Einzige, was Er anerkennen wird. Nichts anderes kann den Platz dafür einnehmen. Kein Ersatz, keine Denomination, nichts anderes als das. Gott sagte: „Allein darauf will Ich sehen.“

Ganz gleich, wie gerecht, wie gut sie waren, welch eine Ausbildung sie hatten, wie sie gekleidet waren – das Zeichen war das Einzige. „Wenn Ich das Zeichen sehe, will Ich schonend an euch vorüberziehen.“

Das Blut war das Zeichen, womit der Forderung Jehovas Genüge getan wurde. Das Blut stellte den Beweis dar. Das Blut war das Zeichen. Für das Leben, von dem Gott gesagt hatte: „… denn sobald du von diesem isst, musst du des Todes sterben.“, wurde in dieser Weise ein stellvertretendes Leben für das Leben der Gläubigen dargebracht. Gott hat in Seiner Barmherzigkeit das stellvertretende Opfer für die befleckte Person angenommen.

Als Sein Kind sich durch die Sünde des Unglaubens gegen das Wort befleckt hatte, hat Gott, reich an Barmherzigkeit, ein stellvertretendes Opfer dargebracht. Es bestand darin, dass etwas anstelle des Schuldigen sterben musste. Nichts anderes konnte es bewirken. Deshalb haben die Äpfel, Pfirsiche und Früchte, die Kain darbrachte, nichts genützt. Es musste ein Leben sein, das im Blut besteht. Dann verließ das Leben das Opfer. Das Blut war der Beweis, dass der Befehl Gottes erfüllt wurde. Was hat Gott also gefordert? – das Leben. Das Blut zeigte, dass das Leben dargebracht worden, dass etwas gestorben war. Gemäß der Forderung Gottes war das Leben dahingegeben und das Blut vergossen worden. Das Blut war das Zeichen, dass das Leben hinausgegangen war. Das Blut des Tieres, von dem Gott sprach, welches dargebracht werden musste, dessen Blut galt als Zeichen. Der gläubige Anbeter war durch das Zeichen mit seinem Opfer identifiziert.

Ich möchte mich nicht allzu lange mit diesen Zitaten aufhalten, obwohl man den ganzen Gottesdienst dafür verwenden könnte, jedoch möchte ich besonders zum Ausdruck bringen, dass der Gläubige mit seinem Opfer identifiziert wurde. Es ging nicht

nur um die Darbringung des Opfers, sondern um die Gleichstellung des Opfernden mit dem Opfer. Zunächst musste er seine Hände auf sein Opfer legen, um sich damit zu identifizieren. Dann wurde das Blut dargebracht, und somit stand er unter dem Blut. Das Blut musste über ihm sein. Es war das Zeichen, dass er sich damit gleichstellte und als schuldig betrachtete. Somit nahm das unschuldige Opfer stellvertretend seinen Platz ein.

Was für ein herrliches Bild! O seht, ein Erlöster! Der Rechtsforderung wurde begegnet, der Forderung der heiligen Gerechtigkeit Gottes wurde Genüge getan. Gott sprach: „Ich fordere dein Leben.“ Nachdem die Sünde in das Leben gekommen war, hat ein unschuldiges, stellvertretendes Opfer den Platz eingenommen. Es war das Blut eines Tieres – nicht Äpfel oder Pfirsiche. Damit müsste jedem der Same der Schlange absolut klar sein: es ging um Blut, und Blut konnte nicht aus einer Frucht kommen. Es kam aus dem unschuldigen, stellvertretenden Opfer. Das vergossene Blut war der Beweis dafür, dass das Tier gestorben war.

Der Anbeter, der das Blut für sich anwandte, bewies damit, dass er an der Erlösung Anteil hatte, denn er hat sich selbst mit dem Opfer gleichgestellt, er brachte sich selbst in Verbindung mit dem Opfer, und das Blut wurde als das Kennzeichen angesehen. O wie wunderbar! Welch ein Bild! Es ist das vollkommene Sinnbild auf Christus.

Der Gläubige, der heute unter dem vergossenen Blut steht und sich mit dem Opferlamm identifiziert – seht, es ist so vollkommen, wie es nur sein kann. Ihr seht, dass das Tier starb, ein Lamm – das unschuldigste Tier, das wir haben. Als Gott zeigen wollte, wer Jesus Christus ist, stellte Er Ihn als ein Lamm dar. Als Gott sich selbst darstellen wollte, tat Er es in Gestalt einer Taube. Die Taube ist von allen Vögeln am unschuldigsten und reinsten, und das Lamm ist das unschuldigste und reinste aller Tiere. So seht ihr, als Jesus von Johannes getauft wurde, sagt die Bibel: „Er sah den Geist Gottes gleich einer Taube auf Ihn herabkommen.“ Wenn es ein Wolf oder irgendein anderes

Tier gewesen wäre, dann hätte die Natur der Taube nicht damit übereinstimmen können. Dies war allein mit dem Lamm möglich. Diese beiden Naturen kamen zusammen. Sie stimmten miteinander überein.

Könnt ihr nun die Vorherbestimmung sehen? Er war geboren als ein Lamm, Er wuchs auf als ein Lamm, Er starb als Lamm. Er war das Lamm. Deshalb ist das die einzige Art der Geistesnatur, die das Wort und Christus annehmen kann. Die Übrigen werden versuchen, es zu bekommen. Doch wie könnt ihr den Geist Gottes auf eine Wolfsnatur legen? Sie ist zornig und bösartig; dort könnte Er nicht bleiben. Der Heilige Geist würde sofort entfliehen. Was wäre geschehen, wenn die Taube herabgekommen wäre und anstelle des Lammes ein anderes Tier vorgefunden hätte? Schnellstens wäre sie zurückgeflogen. Doch als sie die Natur vorfand, mit der sie übereinstimmte, ergab es eine Einheit. Dann leitete die Taube das Lamm. Beobachtet, sie führte das Lamm zur Schlachtung. Das Lamm war der Taube gehorsam. Ganz gleich, wohin es geführt wurde, es war willig zu gehen.

Ich frage mich heute, wenn Gott uns zu einem Leben vollkommener Ergebenheit in Seinem Dienste führt, ob sich unser Geist nicht manchmal auflehnt. Darin zeigt es sich. Ich frage mich, ob wir Lämmer sind. Ein Lamm ist gehorsam. Ein Lamm ist selbstlos. Es beansprucht nicht einmal, was ihm selber gehört. Ihr könnt es hinlegen und die Wolle abscheren, es wird nichts dagegen einwenden; es opfert alles, was es hat – das ist ein Lamm. Es gibt alles hin, sich selbst und alles, was es hat. So ist es mit einem echten Christen. Wenn sie es sind, werden sie sich selbst aufopfern und nichts mehr um die Dinge dieser Welt geben, sondern alles, was sie haben, geben sie Gott. Christus war also das vollkommene Lamm. Durch die Darbringung dieses Lammes hat das Blut Anwendung gefunden. Das natürliche Lamm in Ägypten war nur ein Symbol. Nachdem das Blut angewandt wurde, war es das Kennzeichen. Was bedeutet nun das Blut dieses Lammes? – Das Zeichen, dass wir uns selbst gestorben und mit unserem Opfer gleichgestellt sind. Dann

werden das Lamm, das Blut und die Person vereinigt – das Opfer und der Gläubige. Ihr werdet in eurem Leben durch euer Opfer identifiziert. Das macht euch zu dem, was ihr seid. Somit war das Zeichen der Beweis der Zugehörigkeit. Das Blut bewies, dass der Anbeter das Lamm getötet, angenommen und das Zeichen für sich angewandt hatte, dessen er sich nicht schämte. Er gab nichts darum, wer es sah; Er wollte ja, dass jeder es sehen kann. Es wurde deshalb an die Türpfosten gestrichen, damit jeder Vorübergehende das Zeichen sehen konnte.

Seht, viele Menschen möchten Christen sein, doch sie wollen es geheim halten, besonders vor denjenigen, mit denen sie verkehren. Manche von ihnen geben vor, Christen zu sein, wollen aber nicht, dass der oder jener etwas davon weiß. Nun seht, das ist kein Christentum. Wahres Christentum muss seinen Beweis in der Öffentlichkeit erbringen – im öffentlichen Leben, im Büro, auf der Straße, wenn Schwierigkeiten kommen, wo immer es sein mag, in der Gemeinde oder sonstwo. Das Blut ist das Zeichen, und das Zeichen muss Anwendung finden. Ohne dies wäre sogar der Bund wirkungslos. Das Blut war ein Zeichen, dass diese Person erlöst war. Sie wurden erlöst, ehe etwas geschah. Durch Glauben haben sie das Blut angewandt, ehe der Auszug stattfand. Das Blut wurde im Glauben angewandt, dass es geschehen würde. Es musste zur Anwendung kommen, ehe der Zorn Gottes über das Land kam. Es wäre zu spät gewesen, nachdem der Zorn hereingebrochen war. Hier haben wir unsere Lektion. Möge es in diesem Moment in euer Gedächtnis sinken: bevor das Gericht einsetzte! Denn es wird eine Zeit kommen, wo ihr nicht mehr imstande sein werdet, das Blut anzuwenden.

Das Lamm wurde zur Abendzeit geschlachtet, und das Blut wurde zur Abendzeit angestrichen. Habt ihr es begriffen? Erst zur Abendzeit fand diese Handlung statt. Wir leben jetzt in der Abendzeit dieses Zeitalters. Dies ist die Abendzeit für die Gemeinde. Dies ist die Abendzeit für mich, es ist die Abendzeit für meine Botschaft. Ich werde sterben; ich muss gehen; deshalb ziehe ich jetzt, in der Abendzeit des Evangeliums, aus.

Wir gingen durch die Rechtfertigung usw., doch dies ist die Zeit, in der das Zeichen da sein muss. Ich sagte euch am letzten Sonntag, dass ich etwas habe, worüber ich zu euch sprechen wollte: Das ist es! Die Zeit ist da, wo ihr nicht mehr weiter damit spielen könnt. Es muss getan werden, was immer getan werden soll. Es muss jetzt getan werden, denn wir sehen, dass der Zorn im Begriff ist, über das Land zu kommen, und jeder, der nicht unter dem Zeichen steht, wird umkommen. Das Blut wird für euch sprechen.

Beachtet: Das Leben des Tieres konnte nicht auf einen Menschen zurückkommen. Das Blut wurde vergossen, das Leben entwich, denn es war eine Einheit. Das Leben ist im Blut, doch das Leben des Tieres konnte nicht auf den Anbeter kommen. Wenn er das Blut des Lammes vergoss, wich das Leben aus dem Tier, konnte aber nicht auf einen Menschen zurückkommen, denn es war ein Tierleben ohne Seele. Ein Tier weiß nicht, dass es nackt ist, es erkennt nicht, was Sünde ist, es weiß nichts davon. Deshalb ist es ein lebendiges Wesen, aber keine lebendige Seele, und da-rum konnte das Tierleben nicht auf das Menschenleben zurückkommen.

Es geht also um das Leben, um das Blut – um die Seele in dem Leben. Die Seele ist die Natur des Lebens, deshalb hat das Tier keine bestimmte Natur. Das Blut war der Beweis, dass das Leben dahingegeben wurde.

Doch in diesem herrlichen Stand, unter diesem Bund, unterscheiden wir zwischen dem Blut und dem Leben. Das Zeichen für die Gläubigen jetzt ist der Heilige Geist; nicht Blut wie damals – eine chemische Zusammensetzung, sondern der Heilige Geist Gottes. Das ist das Zeichen, das Gott in dieser Zeit von der Gemeinde fordert. Dieses Zeichen muss Gott sehen. Er muss es in einem jeden von uns sehen, während die Abendschatten nahen und der Zorn im Begriff ist, aus der Höhe über die gottlosen Nationen sowie über die nicht glaubenden Gläubigen ausgegossen zu werden, über die Bekenner, die es

nicht besitzen. Ich war euch ein Vorbild und lebte in rechter Weise unter euch, damit ihr sehen könnt, welch einen Stand wir einzunehmen haben, ehe ich diese Dinge sagte.

Oh, wir leben unter diesem Schatten! Der Zorn ist im Begriff hereinzubrechen. Gott fordert den Beweis, dass ihr selbst das Zeichen – den Heiligen Geist – empfangen habt. Es ist die einzige Möglichkeit und das einzige Merkmal, dass Gott schonend an euch vorüberziehen wird, denn es ist das tatsächliche Leben Jesu Christi, das in die Gläubigen zurückgekehrt ist. Das Leben des Tieres konnte nicht auf die Menschen kommen, deshalb musste das Blut an die Türpfosten gestrichen werden. Jeder, der vorbeiging, konnte es sehen. Sie wussten: An dem Haus, an der Tür ist ein Zeichen angebracht: das Blut des Lebens, das vor der Tür sterben musste! Amen.

Ebenso muss es mit einem jeden Gläubigen heute sein. Wenn er mit dem Heiligen Geist erfüllt wird, ist es ein Zeichen dafür, dass das vergossene Blut des Lammes, dass das Leben, das in dem Lamm war, zurückgekehrt ist und in dem Gläubigen versiegelt wurde. Jeder, der an euch vorübergeht, mit euch spricht oder mit euch verkehrt, wird sehen, dass das Blut angewandt wurde. Der Beweis des Lebens, das im Blut war, ist in euch. Ihr seid sicher vor dem Zorn. Darauf allein kommt es an, nicht auf eine Mitgliedschaft.

Das Tierleben konnte nicht auf den Gläubigen kommen, sondern es sollte lediglich ins Bewusstsein rufen und zeigen, dass ein vollkommenes Opfer kommen würde.

Wie könnte es ein noch vollkommeneres Opfer als Gott selbst geben? Denn Er wurde selbst die Versöhnung. Gott wurde Fleisch, vergoss Sein eigenes göttliches Blut. Dies war die einzige Möglichkeit, dass das Leben Gottes auf den Gläubigen kommen konnte, denn jeder von uns ist durch natürliche Zeugung geboren; deshalb ist dieses irdische Leben in dem Menschen. Dieses Leben wird keinen Bestand haben. Es ist bereits gerichtet und verurteilt. Ihr könnt es mit Flicken nicht ausbessern. Das geht einfach nicht. Es gibt keine Möglichkeit, es von selbst zu

ebnen oder es besser zu machen. Es muss sterben. Das ist die einzige Forderung. Es muss sterben, und dafür kommt das Leben Jesu Christi in euch hinein, welches der Heilige Geist ist, das Zeichen Gottes, dass ihr das Blut Seines Sohnes Jesus Christus angenommen habt.

In den Tagen Luthers lag die Betonung besonders auf dem Glauben. In den Tagen Wesleys lag sie besonders auf dem Blut. Doch dies sind die letzten Tage, in denen das Zeichen erforderlich ist. Das alles ergibt die Zusammensetzung für die Entrückung.

Wenn eine Mutter ein Kind zur Welt bringt, kommt zunächst Wasser, dann Blut und danach der Geist, das Leben. Aus dem Leib unseres Herrn Jesus Christus kam Wasser, Blut und dann Leben. Die Gesamtgemeinde, die Braut, ist durch Rechtfertigung, Heiligung und die Taufe des Heiligen Geistes, welches das Zeichen ist, geführt worden. In Heb. 11, 32–40 lesen wir von all denen, die damals über diese Erde gingen und ihre Hoffnung auf Gott gesetzt hatten. Doch sie konnten ohne uns nicht zur Vollendung gelangen.

Die Gemeinde in dieser Zeit, die das Zeichen der Taufe des Heiligen Geistes empfangen hat, ist im Blute gewaschen und der Heilige Geist ist auf ihr. Ohne uns können die vor uns Heimgegangenen nicht auferstehen. Sie warten auf unsere Vollendung. Gott hat verheißen, es zu tun. Es werden Menschen dabei sein; ich weiß nicht, wer, doch es wird welche geben, die daran Anteil haben werden. Nur für eines bin ich verantwortlich: es zu predigen. Gottes Sache ist es, den vorherbestimmten Samen zu suchen. Diese werden alle dabei sein. Sie werden dann vereinigt sein: alle aus jedem Zeitalter, die durch das Zeitalter des Wassers, des Blutes und durch das Zeitalter mit dem Zeichen des Heiligen Geistes gekommen sind.

Israel ist durch vieles hindurchgegangen, doch zur Abendzeit wurde das Zeichen gefordert. Nicht am Morgen, nicht in den Tagen der Vorbereitung des Lammes. Israel wusste, dass etwas kommt. Auch Luther wusste es, Wesley wusste es, Finney, Knox und Calvin wussten es. Doch jetzt ist es da. Sie wussten, dass

eine Zeit kommen wird, wo die Feuersäule in die Gemeinde zurückkehrt. Sie wussten, dass eine Zeit kommen muss, wo dies geschehen wird. Doch sie lebten nicht lange genug, um es zu sehen, hielten aber danach Ausschau. Israel wusste, dass etwas kommt. Es war das Blut des Lammes, das Zeichen, welches zur Abendzeit an die Türpfosten gestrichen wurde. Das Lamm war bereits dargebracht worden. Durch die ganze Zeit hindurch war es das Lamm. So war es das Lamm in der Zeit Luthers und ebenso in der Zeit Wesleys. Doch jetzt ist die Zeit des Zeichens. Jedes Haus muss unter dem Schutz des Zeichens sein. Jedes Haus Gottes muss durch das Zeichen geschützt sein. Alle, die drinnen und unter dem Zeichen sind, bleiben bewahrt. Das Haus Gottes ist der Leib Jesu Christi. Durch einen Geist sind wir unter diesem Zeichen zu einem Leibe getauft und zu einem Teil davon geworden. Gott sagte: „Wenn Ich das Zeichen sehe, will Ich schonend an euch vorübergehen."

Oh, was für eine Stunde ist es, in der wir leben! Damals identifizierte das Blut den Gläubigen. Das Leben war gewichen, konnte aber nicht auf den Gläubigen zurückkommen. Deshalb musste das natürliche Blut wie Farbe angestrichen werden als Zeichen, dass etwas sein Leben gelassen hatte.

Nun ist der Geist selbst das Zeichen. Der Heilige Geist in sich selbst ist das Zeichen, nicht das Blut. Das Blut wurde auf Golgatha vergossen. Das ist wahr. Doch seht, in der Blutzelle war das Leben. Nicht die chemischen Bestandteile beinhalteten das Leben, sondern erst nachdem das göttliche Leben hineinkam, entstand dieser Mensch, und dieser Mensch war Immanuel, Gott im Fleisch. Doch dieses Leben kam aus den chemischen Bestandteilen heraus und kehrte zurück. Deshalb ist der Heilige Geist in der Gemeinde das Zeichen, damit man Christus darin sieht. Es muss sein wie bei Mann und Frau, die eins werden. So werden auch die Braut und Christus eins. Der Dienst der Braut und der Dienst Christi ist derselbe. Was Jesus Christus zu tun begonnen hat, das tut Er auch heute noch. Denkt an Apg. 1. Dort heißt es: „Meinen ersten Bericht habe ich, lieber Theophilus, über alles verfasst, was Jesus getan und gelehrt hat von Anfang an …"

Sein Tod konnte Ihn nicht aufhalten. Nein, niemals! Er ist zurückgekehrt. Nicht als eine dritte Person, sondern als dieselbe Person ist Er in Gestalt des Heiligen Geistes zurückgekommen und setzt Sein Werk fort, wie es in der Apostelgeschichte berichtet wird. Jesus Christus, Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das ist das Zeichen, das ist der Beweis.

Als Petrus und Johannes an der Schönen Pforte vorbeikamen und den Mann dort liegen sahen, der von Geburt an lahm war, sagte Petrus: „Gold und Silber besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth: Gehe umher!“ Die Menschen wussten, dass diese Männer ohne Schulung und Bildung waren, doch sie erkannten auch, dass sie Begleiter Jesu gewesen waren, denn der Beweis war sichtbar: „… was ich aber habe …“ Sie sahen den armen Bruder dort liegen, verkrüppelt und entstellt. Doch weil dasselbe Leben, das in Christus gewesen war, auch in ihnen war, konnte er sagen: „Was ich aber habe …“ Jesus hatte ja gesagt: „In Meinem Namen werdet ihr Teufel austreiben.“ „Nicht Ich werde es, sondern *ihr* werdet es tun. Wenn ihr zu dem Berge dort sprecht … Nicht wenn Ich, sondern wenn *ihr* zu dem Berge sprecht!“

O Bruder, die Stunde, in welcher der Beweis sichtbar werden muss, ist nahe herbeigekommen. Wir können es schon sehen. Wir wissen, dass wir dem Ende nahe sind. Seht die vielfältigen Botschaften und die Zeichen und Wunder, die geschehen sind!

Nun wenden wir uns dem zu, was durch die Gemeinde geschehen muss. Der Beweis muss offenbar werden. „Wenn Ich das Blut sehe, will Ich schonend vorübergehen.“ Nichts anderes kann es bewirken. Es muss das Blut sein. Jetzt ist der Heilige Geist unser Beweis von Gott.

Vor kurzem kam ein Theologe, ein gelehrter Baptistenbruder, ein feiner Mensch mit einem feinen Charakter, zu mir und sagte: „Bruder Branham, du sprichst über den Heiligen Geist. Doch“, meinte er, „das ist nichts Neues. Wir haben schon die ganze Zeit darüber gelehrt.“ Ich sagte: „Wirklich?“ Er antwortete: „Wir haben den Heiligen Geist empfangen.“

Ich fragte: „Wann hast du Ihn empfangen?“

Er antwortete: „Als ich zum Glauben kam.“

Darauf antwortete ich: „Paulus sprach zu einer Gruppe in Apg. 19, die mit den Baptisten verglichen werden kann. Der Prediger, der durch den Dienst des Johannes gläubig wurde, bewies mit der Schrift, dass Jesus der Christus war. Als Paulus nun nach Ephesus kam, fand er diese Jünger und fragte sie: ‚Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid?‘ Sie antworteten: ‚Wir wissen nicht, ob der Heilige Geist schon da ist.‘ Da fragte er sie: ‚Wie seid ihr denn getauft worden?‘ Sie waren nicht auf den Namen Jesu Christi, des geopferten Lammes, getauft worden. Sie hatten sich noch nicht mit Ihm identifiziert. Sie glaubten, doch es war wie mit der vorhandenen Medizin, die sie noch nicht eingenommen hatten. Paulus gebot, sich noch einmal taufen zu lassen auf den Namen des Herrn Jesus. Als dies geschah, kam das Zeichen auf sie herab. Sie erhielten den Beweis durch die Werke und Zeichen des Heiligen Geistes: sie sprachen in Zungen, weissagten und verherrlichten Gott. Sie wurden mit dem Opfer identifiziert.“

Der Heilige Geist ist unser Beweis. Er bestätigt unsere Zugehörigkeit zu Christus, nicht die Mitgliedschaft zu einer Gemeinde, nicht unser Verständnis über die Schrift. Es kommt nicht darauf an, wie viel ihr über die Bibel wisst, sondern wie gut ihr den Autor der Bibel kennt und ob Er Sein Leben durch euch leben kann. Ihr selbst seid verschwunden. Ihr seid nicht mehr vorhanden. Ihr betrachtet euch als tot. Nur der Beweis lebt in euch. Es ist nicht euer Leben, sondern Er ist es. Paulus sagte: „Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.“ Das ist der Beweis, den Gott fordert: eins mit unserem Opfer zu sein, das Leben unseres Retters, den Heiligen Geist in uns zu haben. O was für ein absolutes Zeichen! Ein anderes Zeichen kann es nicht geben. Oh, dass ihr nur diesen Gedanken erfassen könntet! Hätte ich nur die Kraft heute Morgen, mit Worten auszudrücken und in eure Seele hineinzulegen, was es bedeutet! Wenn ihr nur die Garantie dessen erfassen könntet! Ihr würdet darin ruhen.

Wenn ihr ein Verbrechen begangen hättet und ihr müsstet euch vor dem Bundesgericht verantworten und wüsstet, dass ihr schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt würdet, wenn euch der elektrische Stuhl, die Gaskammer, der Strang oder sonst eine Hinrichtungsart bevorstünde, so würdet ihr euch einen Rechtsanwalt nehmen, der euch vertritt. Sicher würdet ihr den besten und schlauesten Rechtsanwalt nehmen, der zu haben wäre. Darüber würdet ihr erleichtert sein; ihr könntet ein wenig entspannen. Doch immer noch wäre die Frage, ob dieser Rechtsanwalt die Geschworenen überzeugen könnte, ob der Rechtsanwalt mit seiner gründlichen Kenntnis des Gesetzes euren Fall so darlegen könnte, dass ihr am Leben bleibt. Doch trotz seiner Autorität und Redegewandtheit und des Eindrucks, den er auf den Richter und die Geschworenen macht, würde die Entspannung nur kurz andauern, denn die Frage bliebe immer noch offen: Wird er es schaffen?

Doch in diesem Fall hat der Richter selbst unseren Platz eingenommen. Gott wurde Mensch. Kein Rechtsanwalt hätte es tun können, auch Mose und das Gesetz nicht und auch die Propheten nicht. So hat der Richter selbst den Platz der Geschworenen, des Rechtsanwaltes und des Richters eingenommen und die Rechtsforderung Seines Gesetzes auf sich genommen und den Preis bezahlt. Könnte es noch eine größere Sicherheit für uns geben? Er sandte Sein eigenes Leben zum Zeugnis, dass Er uns angenommen hat, auf uns zurück. Was für eine Sicherheit! „Müsst' ich auch wandern im finstern Todestal: ich fürchte kein Unglück, denn Du bist bei mir!"

Als Er den Platz des Richters, der Geschworenen und des Rechtsanwaltes einnahm, hat Er unseren Fall übernommen. Wir wurden durch Sein eigenes Gesetz für schuldig befunden, doch Er hat unseren Platz eingenommen und uns wieder Zugang zum Heiligtum verschafft. Er hat unsere Sünde auf sich genommen, starb und bezahlte den Preis, vergoss Sein Blut und gab uns als Zeichen Sein eigenes Leben. Nun sind wir vollkommen gerechtfertigt. Der Fall ist erledigt. Es gibt keine Sünde mehr für den Gläubigen. O Gott, sei barmherzig, damit die Menschen

begreifen, dass der Fall erledigt ist. Jesus sagte: „Wer Mein Wort hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen.“ Der Fall ist erledigt. Amen!

Dann seid ihr in Sicherheit. Wenn das Zeichen da ist, und der Tod klopft an eure Tür, hat er keine Macht. Das Zeichen ist vorhanden. Doch nur dieses Zeichen gilt. Er hat alles getan, damit uns das Zeichen zuteil werden kann. Der Beweis ist das Leben Gottes selbst. Als Gott den ersten Menschen schuf, machte Er ihn zu einem Sohn. Dieser Sohn wurde verdorben, denn er hörte auf sein Weib Eva anstatt auf Gott. Das Weib hörte auf den Teufel anstatt auf ihren Mann. Als sie das taten, wurden sie verdorben, und so begann die Verunreinigung. Er wusste, dass nach dieser Tat Kinder in diese Welt hineingeboren würden. Die Frucht des Baumes mitten im Garten durfte nicht einmal berührt werden. Als sie es aber doch taten, brachten sie damit die Sünde über sich. Deshalb war die ganze Menschheit in Sünden geboren und hoffnungslos verloren.

Dann aber kam Gott hernieder. Es gab nur eine Möglichkeit, sie zu erlösen, nämlich sie wieder zu Söhnen zu machen. Doch wie sollte das geschehen? Sein eigenes Gesetz sprach doch die Verurteilung aus. Dann wurde der Vater selbst uns gleich. Das war das wahre Lamm. Das ist das Vorhaben, das Er im Sinn hatte. Aus diesem Grund wurde das Lamm schon im Garten Eden dargebracht, nämlich im Hinblick darauf, dass das Lamm und die Taube sich eines Tages begegnen und vereinigen würden. Wenn wir das alles sehen, können auch wir miteinander eins werden. Er war bereit, solch ein Opfer zu bringen, damit das Zeichen kommen konnte und wir nicht länger Gäste und Fremdlinge wären, sondern Söhne und Töchter Gottes. Adam und Eva, Mann und Frau werden in Christus Jesus wieder zu Söhnen und Töchtern Gottes durch Sein großes Opfer.

Damit es jeder versteht: Der Same des Lebens, der in diesen irdischen Leib gepflanzt wurde, ist ein vergänglicher Same. Wenn das Leben in diesem Samen ein verderbliches Leben ist, wird es mitsamt dem Samen vergehen. Doch Er hat das ewige Leben in

den Samen hineingelegt und bewiesen, dass es Sein eigenes Leben ist. Bei der Auferstehung wird Er es auferwecken, nichts wird davon verloren sein. Seht ihr, was ich meine? Darauf kommt es an. Es kann nicht mehr vergehen, denn das Leben ist darin. Es ist ein Zeichen, das über dem Leib und über der Seele eines solchen Menschen liegt. An ihm ist ein Zeichen, der Heilige Geist, dass er Gott gehört. Er ist Sein Eigentum. „Wenn Ich das Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen!“ – ein sicheres Zeichen!

Der Heilige Geist ist unser Zeichen. Deshalb seid ihr aus dem Tod ins Leben hinübergegangen, als ihr den Heiligen Geist empfangen habt. Darauf kommt es an. Weil das Leben in euch ist, könnt ihr nicht mehr sterben.

Die Bibel sagt: „Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht.“ Er kann nicht sündigen, weil der Same Gottes in ihm bleibt (1. Joh. 3, 9). Amen! Der Same Gottes bleibt in ihm. Wie könnte er sündigen, wenn der sündlose Gott in ihm ist? Und wenn er in dem sündlosen Gott ist, wie kann er dann sündigen? Ganz gleich, was er getan haben mag, das Blut bedeckt ihn. Er ist jetzt eine neue Kreatur. Sein Verlangen und sein Streben sind der Himmel, denn er ist verwandelt worden. Er ist kein Unkraut, sondern Weizen. Sein Verlangen ist nicht mehr dasselbe, wie es einmal war. Das stellt er unter Beweis. Ihr sagt: „Oh, das glaube ich“, und dann sündigt ihr weiter? Dann seid ihr betrogen. Wenn der Beweis da ist, kann nichts anderes offenbar werden.

Israel musste unter dem Blut bleiben, bis der Befehl zum Auszug an sie erging. Kommt nicht unter dem Blut hervor. Wer den Beweis hat, ist darin versiegelt. Sie blieben drinnen und warteten dort, bis die Mitternacht he-reinbrach und die Posaunen ertönten. Als die Posaunen geblasen wurden und das Widderhorn erklang, kamen sie alle mit ihrem Reisebedarf hervor und machten sich auf den Weg zum verheißenen Land.

Das Gleiche tun alle Männer und Frauen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Sie sind hineinversiegelt und sicher vor allem Schaden und aller Gefahr. Ihr ganzes Leben beweist, was sie

sind. Wo immer sie gehen, womit sie auch beschäftigt sein mögen, was immer sie reden, wenn sie mit Frauen zusammen sind, wenn sie mit den Mitarbeitern zusammenkommen, ganz gleich, mit wem sie in Kontakt kommen – das Zeichen ist da. Amen! Wenn der Tod naht, sagen sie: „Ich fürchte kein Unheil, denn Du bist bei mir." Der Beweis ist da. Wenn die erste Auferstehung stattfindet, werden sie dabei sein. Das hat Jesus verheißen.

„Wenn Ich das Blut – das Zeichen – sehe, will Ich schonend an euch vorübergehen!" Denkt daran, wenn das Zeichen nicht sichtbar gewesen wäre, wäre der Bund hinfällig gewesen. Das stimmt. Der Bund wäre hinfällig gewesen. Die Wirkung des Bundes trat erst ein, sobald das Zeichen angebracht war. Das Zeichen war der Beweis für den Bund. Gott hatte den Bund mit ihnen geschlossen. Doch erst nachdem das Zeichen angebracht worden war, wurde der Bund gültig.

Viele Juden hätten sagen können: „Schaut, ich habe das Blut nicht an meiner Tür, aber ich möchte euch zu wissen geben, dass ich ein beschnittener Jude bin. Ich bin beschnitten!" Doch darum ging es hier nicht. Die Forderung lautete: „Wenn Ich das Blut, wenn Ich das Zeichen sehe …!" Ihr mögt sagen: „Ich bin Baptist, Presbyterianer, Methodist", oder was immer ihr auch sein mögt. Doch was ist mit dem Zeichen? Ihr sagt: „Ich bin gläubig. Meine Mutter und mein Vater waren schon Mitglieder dieser Gemeinde. Auch ich bin dort Mitglied seit meiner Kindheit." Doch darum geht es nicht. Ihr sagt: „Ich lüge nicht, ich stehle nicht, ich tue dies nicht oder jenes." Doch das bedeutet es nicht. Ihr mögt sagen: „Ich gehöre zur Branham-Gemeinde. Ich tue dies und jenes. Ich glaube das ganze Wort." Die Juden konnten sagen: „Ich glaube Jehovah." Gewiss hättet ihr auch damals auf die Botschaft der Stunde gehört. Sie hatten viele Botschaften, doch dies war die Botschaft der Stunde. Das Blut wurde zur Abendzeit angestrichen. Sie mögen gesagt haben: „Ich bin Jude." Jetzt sagen die Menschen: „Ich bin Christ. Ich kann es euch durch meine langjährige Mitgliedschaft beweisen. Bitte zeigt mir, wo ich jemals gestohlen habe; ob ich jemals vor Gericht erscheinen

musste. Zeigt mir, wo ich je Ehebruch begangen habe. Niemals habe ich all diese Dinge getan. Andernfalls zeigt es mir.“ Doch all dies braucht noch nichts zu bedeuten. Nein, nicht im Geringsten. Ganz gleich, wie bewährt man in Schwierigkeiten ist, der Bund bleibt wirkungslos, bis der Beweis da ist.

Ihr mögt sagen: „Ich kenne mich in der Bibel aus.“ Darum gebe ich nichts. Ohne das Zeichen des Bundes bleibt der Zorn Gottes auf euch. Ihr werdet nicht entfliehen; eure Sünden werden euch bloßstellen. Was ist Sünde? Unglaube! Ihr habt der Botschaft nicht geglaubt. Ihr habt selbst dem Zeugnis des Zeichens keinen Glauben geschenkt, nachdem es in unserer Mitte bestätigt wurde. Oder habt ihr es geglaubt? Auch wenn ihr es glaubt, muss es praktische Anwendung finden. Ihr mögt sagen: „Ich glaube, ja ich glaube, dass es die Wahrheit ist.“ Das ist alles gut, doch muss es praktisch angewandt werden.

Stellt euch vor, ein Jude hat das Blut des geopferten Lammes aufgefangen und gesagt: „Dies ist gemäß dem Willen Jehovas.“ Ein Priester mag dabeigestanden und gesagt haben: „Jawohl, ich glaube, dass es wahr ist.“ Doch wenn er das Blut nicht an sein eigenes Haus gestrichen hätte, so hätte er sich von den anderen ausgeschlossen. Er hätte nicht zu den „Fanatikern“ mit dem Blut an der Tür gehören wollen. Er hätte nicht dazugehört, ganz gleich, was für ein guter Priester er war oder wie gut er das Wort kannte, wie gut er erzogen worden war, welche Werke er vollbracht, wie viel er den Armen gegeben und wie viele Opfer er dargebracht hatte. Paulus sagte: „Und wenn ich all meine Habe den Armen gäbe, meinen Leib brennen ließe und Glauben hätte, um Berge zu versetzen, wenn ich in Menschen- und Engelszungen reden könnte und all diese anderen Dinge, so wäre ich nichts“ – bis das göttliche Zeichen da ist! Es sei denn, der Beweis, von dem ich heute Abend spreche, die Liebe, ist wirklich vorhanden, sonst bin ich nichts.

Es hat nichts zu sagen, ob ihr Teufel ausgetrieben, ob ihr Kranke durch das Gebet des Glaubens geheilt und noch vieles andere getan habt – wenn das Zeichen nicht da ist, steht ihr unter dem Zorn Gottes. Ihr mögt gläubig sein, ihr mögt auf dem

Podium stehen und das Evangelium predigen, doch Jesus sagte: „Viele werden an jenem Tage zu mir kommen und sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und gepredigt, haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben?'" Das betrifft sowohl Methodisten wie auch Baptisten und Pfingstler. Jesus spricht: „Weichet von Mir, ihr Übeltäter, Ich habe euch nie erkannt!"

„Doch wenn Ich das Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen." Das ist die Forderung Gottes in dieser Stunde. Die Botschaft der Abendzeit bedeutet, das Zeichen anzubringen. Satan sät alle Arten von Nachahmungen. Man begnügt sich mit einem Händedruck und dergleichen mehr. Vergesst das alles. Die Stunde ist da, wo sich das Zeichen, nicht eine Nachahmung, ein Ersatzglaube oder sonst etwas, sondern der Beweis – Er selbst – direkt in unserer Mitte kundtut und unter uns den Beweis erbringt, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit derselbe Jesus ist, und zwar in voller Übereinstimmung mit dem Wort. Es muss angewandt werden. Wenn jemand sagt, er habe das Zeichen als Beweis, und leugnet dieses Wort – was wäre das? Es wird euch nicht gelingen. Das Zeichen muss da sein. Das Blut soll euch ein Zeichen sein.

Jetzt ist der Heilige Geist unser Beweis – das Leben, das in dem Blute war. Ich gehe gleich näher darauf ein. Der Heilige Geist ist das Zeichen. Der Fall ist abgeschlossen. Denkt daran: Ganz gleich, wer ihr seid, wie gut, wie oft ihr auf und ab gehüpft seid und zu wie vielen Gemeinden ihr gehört habt, es wird euch nicht helfen, es sei denn, das Zeichen wurde angebracht. Dies ist die Abendzeit. All diese Dinge hatten ihren Platz zur Zeit Luthers, in den Tagen Wesleys, doch jetzt reicht es nicht aus. Das Lamm zum Mittelpunkt der Verkündigung zu machen, war in Ordnung und erforderlich. Um diejenigen, die in der Vergangenheit das Blut im Glauben annahmen und starben, sorge ich mich nicht. Es war eine andere Zeit. Sie sind im guten Gewissen heimgegangen. Sie werden gerichtet nach dem, was sie angenommen hätten oder nicht. Wenn sie vorherbestimmt waren, hätten sie es angenommen. Wenn nicht, hätten sie es nicht

angenommen. So ist es. Es geht alles von Gott aus. Er rechtfertigt alle, die zu Ihm kommen und schenkt Seine Gnade denen, derer Er sich erbarmt. Er verurteilt, die zur Verurteilung bestimmt sind. Er ist Gott. Jawohl!

Ein Jude konnte durch die Beschneidung zeigen, dass er glaubt. Jetzt gibt es viele Menschen, welche die Bibel nehmen und sagen: „Ich bin gläubig." Jesus sagte: „Wer da glaubt, wird gerettet werden." Sie können sagen: „Ich bin gläubig, doch die Taufe des Heiligen Geistes ist Unsinn." Dann ist das Zeichen nicht angebracht, obgleich man behauptet zu glauben. Es ist alles hinfällig. Ebenso wie bei der Beschneidung der Juden. Sie konnten sagen: „Wir sind Juden. Warum müssen wir hinausgehen und eine derartige Handlung vornehmen, die uns Fanatikern gleichstellt?" Moses wird die Straßen auf und ab gegangen sein und gerufen haben: „Die Abendzeit-Botschaft ist hier! Es soll geschehen, dass ihr euch am Ende der vierzehn Tage versammelt und das Lamm schlachtet." Die gesamte Volksmenge Israels sollte es schlachten, indem sie ihre Hände darauf legten und sich damit identifizierten. Das Blut musste an die Türpfosten und an die obere Schwelle gestrichen werden, denn so lauteten die Worte Gottes: „Wenn Ich das Blut sehe, will Ich schonend an euch vorüberziehen; denn das ist das Zeichen, dass ihr den Tod des Lammes, das ich für euch bereitet habe, angenommen habt." Das Blut war das Zeichen. Jetzt ist der Geist das Zeichen. „Ihr sollt mit Heiligem Geist erfüllt werden nicht lange nach dieser Zeit." (Apg. 1, 5). Nachdem das Blut des Gotteslammes vergossen worden war, kam der Beweis am Tage des Pfingstfestes herab wie ein mächtiger Wind. Das wurde zum Thema aller Apostel. Die Frage lautete: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Tut Buße und lasst euch ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." (Apg. 2, 38), denn es ist der Beweis, dass ihr vom Tod zum Leben hindurchgedrungen seid. Jawohl!

Als die jüdische Gemeinde schwand und die Heiden hereinkamen, hat das Verkehrte überhand genommen. Jetzt geht es darum, dass aus den Heiden ein Volk um Seines Namens willen herauskommt – die Braut. Seht ihr, was ich meine? Begreift ihr, wovon die Schrift hier spricht? Wenn das Zeichen nicht zu sehen war, hatte der Bund keine Wirkung. Es muss sein; denn wenn ihr sagt, dass ihr glaubt, und ihr leistet den Anweisungen des Wortes nicht Folge, dann glaubt ihr nicht. Auch wenn ihr beschnitten, einer Gemeinde beigetreten oder getauft seid und all diese Dinge getan habt – das ist immer noch nicht das Zeichen, der Heilige Geist.

Dieser feine Gelehrte, von dem ich vorhin schon sprach, sagte zu mir: „Billy, Abraham glaubte Gott und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Was hätte er noch tun können, als Gott zu glauben?“ Ich antwortete: „Das ist wahr, Doktor, es stimmt. Er glaubte Gott; so sagt es die Bibel. Bis dahin hast du Recht. Solange die zwölf Kundschafter unterwegs waren, das Land zu erforschen, war alles in Ordnung. Doch als die zehn in Verzagtheit gerieten, lehnten sie sich auf.“ Ich fuhr fort: „Ihr Baptisten seid im Recht, so weit ihr gegangen seid. Doch habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden wart?“ Ich sagte: „Gott hat Abrahams Glauben anerkannt, denn er glaubte Gott. Es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, das ist wahr, doch dann wurde ihm das Zeichen der Beschneidung als Siegel gegeben.“ (Röm. 4, 11). Nicht dass die Beschneidung seines Fleisches etwas mit seiner Seele zu tun gehabt hätte, es war vielmehr ein Zeichen für ihn, dass Gott seinen Glauben angenommen hatte. Uns gibt Er das Zeichen des Heiligen Geistes, weil Er uns als Gläubige anerkennt. Deshalb steht: „Tut Buße und lasst euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen, dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und allen …“ Habt ihr es jetzt verstanden?

Für die Juden reichte der Beweis ihrer Beschneidung nicht mehr aus – das Zeichen musste sichtbar sein, andernfalls war der Bund nicht wirksam. Das Gleiche haben wir jetzt. Was immer ihr

tun mögt oder wie gut ihr die Bibel erklären könnt, ihr mögt in der Schrift gelehrt sein, ihr mögt sagen: „Ich bin gläubig“, trotzdem ist das Zeichen erforderlich. Ihr sagt: „Ich bin ein guter Mensch, Bruder Branham“, doch es ist gleich, was jemand sagt. Ihr mögt ihn nicht übertreffen oder ihn etwas Verkehrtes im Leben tun sehen, doch das alles genügt nicht vor Gott. Es ist eine Forderung; sie allein gilt. Ihr könnt sie nicht erfüllen. Erst nachdem das Lamm gestorben war, konnte das Blut an die Türpfosten gestrichen werden und der Beweis in Erscheinung treten. Das Blut war das echte Zeichen dafür, dass das Lamm gestorben war. Es war kein eingebildeter Glaube – das Lamm starb wirklich.

Der Heilige Geist ist ein wirksames Zeichen, dass Gottes Lamm für euch starb. Ihr habt den Beweis dafür empfangen, denn Sein Leben ist in euch. Es ist kein Scheinglaube, nichts, was man zur Schau trägt, keine Nachahmung, es ist wirklich da. Ihr wisst es und die Welt weiß es: das Zeichen ist da. Es spielt keine Rolle, wie gut ein Mensch ist, ob er ein Bibelgelehrter, ein Gemeindemitglied, das Haupt einer Denomination, der römischen Hierarchie oder wer weiß was ist. Das hat überhaupt nichts zu bedeuten.

Jeder, der die Bibel kennt, weiß, dass Israel ein Sinnbild für die Gemeinde war. Mit der Zusage, in das verheißene Land zu kommen, machten sie sich auf die Reise. Doch als die Abendzeit kam und der Auszug bevorstand, gab es eine endgültige Forderung. Ganz gleich, wie sehr sie den jüdischen Bäuchen nachkamen, wie gut sie ihre Ernten einbrachten, wie sehr sie für ihre Nachbarn sorgten und wie viel sie getan hatten, wie oft sie den Zehnten gaben – alle diese Dinge waren fein, sie waren in Ordnung. Sie waren gute Menschen, von den anderen anerkannt; doch ohne das Zeichen des Blutes kamen sie um.

O möge Gott mir helfen, es denen, die hier gegenwärtig sind und die es auf den Tonbändern hören werden, klar zu machen! Ihr mögt das Evangelium gepredigt haben, ihr mögt Teufel ausgetrieben und in Zungen geredet, ihr mögt gejauchzt und im Geiste getanzt haben, doch ohne das Zeichen …! Ihr fragt: „Kann

das sein?“ Paulus sagte, dass es möglich ist: „Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen reden könnte und all meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib zum Opfer verbrennen ließe und wenn ich Glauben hätte, um Berge zu versetzen, so wäre ich doch nichts.“ Verlasst euch nicht darauf. Es geht um das Zeichen! Ganz gleich, wie viel ihr getan haben mögt, wie gut ihr seid – wenn der Zorn Gottes hereinbricht, wird nur Sein Zeichen Anerkennung finden. Es ist das Zeichen, dass der Preis bezahlt ist, der erforderlich war. Der Preis, der gezahlt wurde, war das Leben Jesu Christi. Er gab Sein Leben und Sein Geist kommt auf euch zurück als ein Zeichen, dass ihr angenommen seid. So tragt ihr das Zeichen Tag und Nacht mit euch. Nicht nur am Sonntag, sondern zu jeder Zeit habt ihr den Beweis.

Das Blut soll für euch das Zeichen sein. Ihr sagt: „Ich glaube; ich bin gläubig.“ Das ist in Ordnung. Doch wenn ihr das Zeichen ablehnt, wie könnt ihr da gläubig sein? Es spricht gegen euch, es spricht gegen euer eigenes Zeugnis. Wer immer ihr sein mögt: ob ihr in der Bibel gelehrt, ein guter Mensch oder ein Gemeindemitglied seid, es bedeutet nichts. Vielleicht ist euer Vater sogar Prediger, vielleicht war eure Mutter geheiligt. Das ist in Ordnung. Sie müssen für sich selbst antworten.

Wie ich schon gesagt habe, versuchen die Menschen Gott als Greis darzustellen, der alles durchgehen lässt. Wie diese jugendlichen Rickys und Elvisse, die meinen, bei Ihm durchzukommen. Nicht bei Gott! Er hat keine Enkelkinder, sondern nur Kinder. Er ist ein Vater. Ihr müsst wiedergeboren werden. Er wird nicht alles durchgehen lassen, denn Er ist ein Gott des Gerichts; das sagt die Bibel. Sein Zorn ist furchtbar. Tretet Seine Gnade nicht mit Füßen und erwartet dann, dass Gott euch eines Tages mitsamt eurer Sünde in den Himmel aufnehmen wird. Wenn das möglich wäre, dann hätten alle eine Entschuldigung. Doch entweder glaubt ihr Sein Wort oder ihr werdet umkommen. Und wenn ihr Sein Wort glaubt, wird der Beweis auf euch sein. Der Tod war im Begriff, in jener Nacht das Land Ägypten zu schlagen. Es war eine Furcht erregende Zeit. Gott hatte ihnen Festtage und Verordnungen gegeben und sie

mächtig heimgesucht. Gott hatte Seine großen Wunder und Zeichen in ihrer Mitte gewirkt. Was bedeutet das? Wir halten hier für einen Moment inne. Gott hatte ihnen Seine Gnade dargeboten; Er gab ihnen eine Chance. Sie konnten sie ablehnen und sagen: „Ach, darum gebe ich nichts. Es ist alles Unsinn. Das Rote Meer wird lediglich durch hineinströmende Bäche, die rote Erdmassen mitführen, verfärbt."

Doch dann kamen der Hagel, die Frösche usw. Gott hatte einen Ort zubereitet, nämlich den Mund Seines Propheten, um Sein Wort hineinzulegen. Was er aussprach, das geschah. Sie sahen es und konnten es nicht leugnen. Was Mose aussprach, das hatte er von Gott empfangen, denn er sprach allein das Wort Gottes. Für sie war Mose an Gottes statt (2. Mose 4, 16). Es wird kein Unterschied in der Auswirkung sein. Gott sagte: „Du bist an Gottes statt und Aaron soll dein Prophet sein. Du wirst ihnen wie Gott sein, denn Ich nehme dich, deine Stimme, und werde durch dich erschaffen. Ich werde reden, und das Volk wird es nicht leugnen können. Was du sagst, wird geschehen. Ich werde dir diese Dinge zeigen." Ägypten sah es. Sie sahen es zur Abendzeit.

Er zeigte ihnen Seine Güte. Er zeigte ihnen, dass Er einen Weg bahnen und heilen konnte. Die Zauberer versuchten das Gleiche zu tun. Sie waren Nachahmer. Immer werdet ihr sie finden. Dort standen Jannes und Jambres, doch als es um die echte Sache ging, konnten sie nicht mithalten. Für eine kurze Zeit hielten sie stand, doch nach einer Weile wurde ihre Torheit offenbar. Sagt die Bibel nicht, dass das Gleiche in der letzten Zeit geschehen wird? Dass Männer wie Jannes und Jambres, die Mose widerstanden, auftreten werden (2. Tim. 3, 8)? Doch ihre Torheit wurde offenbar. So wird es wiederum sein. Menschen verkehrter und verworfener Sinnesweise, was die Wahrheit anbetrifft! Das ist eine Tatsache. Sie mögen Versammlungen und große, prächtige Dinge haben, doch ihre Stunde wird endgültig kommen. Bleibt standhaft bei dem Zeichen. Das ist es, was Gott von uns fordert.

Der Tod schlug zu. Gott hatte ihnen Barmherzigkeit erwiesen, Seine gewaltigen Zeichen und Wunder gezeigt. **Haltet fest an Seinem Wort! Weicht nicht davon ab! Bleibt darauf stehen!** So sagt es die Bibel.

Lasst uns für einen Augenblick stille werden und uns all das ins Gedächtnis rufen, was Er für diese letzten Tage verheißen hat, was noch geschehen muss. Ich frage mich, ob wir uns nicht einer Selbstprüfung unterziehen müssen.

Gott tat all diese Dinge, und dennoch waren sie nicht bereit, Buße zu tun und die Botschaft jener Zeit zu glauben. Sie wollten es nicht tun, obwohl es ihnen bekannt und sichtbar vor ihnen war. Wenn ihr solche Dinge geschehen seht, so ist es ein Zeichen des kommenden Gerichts. Das Gericht wird diesen Dingen folgen. So ist es immer gewesen, und auch jetzt wird es keine Ausnahme geben. Auf Gnade folgt Gericht. Wenn die Barmherzigkeit abgelehnt wird, bleibt nur das Gericht übrig. So war die Reihenfolge immer. Begreift das Bild! Jedes geistliche Ereignis ist ein Zeichen von Gott. Gebt sorgfältig Acht auf jedes geistliche Geschehen. Alles, was geschieht, ist ein Zeichen. Auch wir sind nicht durch Zufall hier. Diese Dinge geschehen nicht zufällig. Es ist ein Zeichen. Es ist ein Zeichen, damit wir schnellstens in Sicherheit kommen.

Noah war für seine Generation ein Zeichen. Elia war in seiner Zeit ein Zeichen, ebenso Johannes. So ist auch die Botschaft der Stunde ein Zeichen. Alles hat seine Bedeutung. Zu keiner anderen Zeit hätte diese Art von Botschaft ergehen können. Sie hätte weder in den Tagen Luthers kommen können noch in den Tagen Wesleys. Auch zur Zeit der Pfingster-weckung wäre sie nicht angebracht gewesen. Etwas Derartiges ist vorher noch nicht geschehen; doch es ist in der Bibel verheißen. Wir sind am Ende. Es konnte vorher nicht geschehen; es geschieht als ein Zeichen und Wunder. Was ist ein Zeichen? Oh, ihr Menschen, liebe Brüder und Schwestern, kommt schnell unter das Zeichen! Nehmt keinen Ersatz; tut es nicht! Nehmt nicht nur irgendetwas an. Bleibt so lange, bis ihr das Zeichen empfangen habt, bis die

Gesinnung Jesu Christi in euch ist, bis alles Unsinnige dieser Welt hinausgetan ist, bis Er allein das ganze Verlangen eures Herzens ist. Dann wisst ihr, dass etwas geschehen ist.

Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben." Nicht den Scheingläubigen, sondern den echten Gläubigen. Hier wollen wir kein Risiko eingehen. Die Botschaft der Stunde ist ein Zeichen für die Gemeinde. Es ist ein Zeichen für die Menschen. Begreift ihr das? Ich hoffe, dass diejenigen, die in allen Teilen der Welt die Tonbänder hören, es ebenfalls erfassen. Das Zeichen der Stunde ist hier. Es ist ein Zeichen, das angewandt werden muss, und zu keiner anderen Zeit konnte es kommen. Beachtet die Vorbereitung Gottes für diese Zeit. Wir wissen, dass die Bibel sagt: „Alle diese Dinge geschahen für uns zu einem warnenden Beispiel" (1. Kor. 10, 6). Beachtet: Als Gott im Begriff war, Ägypten zu bestrafen, traf Er zunächst Seine Vorbereitungen. Was hat Er vorher getan? Er ändert niemals Seine Vorgehensweise. Als Er damals Seine Vorbereitungen traf, sandte Er einen Propheten mit einer Botschaft zu Seinem Volk. Das war das Erste. Als Nächstes kam Er in der Feuersäule herab und bestätigte Seinen Propheten, und als Drittes sandte Er den Beweis. So ist es in der Tat. Das Zeichen. Was bedeutet das Zeichen? – Gewissheit!

Zuerst trat Sein Prophet mit der Botschaft auf. Er identifizierte sich mit Seinem Propheten, indem Er die Feuersäule unter Sein Volk sandte. Danach ließ Er das Zeichen anbringen, damit sie unter das Blut kamen, denn Er hatte das stellvertretende Opfer, das an ihrer Stelle sterben musste, angenommen. Das Blut war der Beweis, dass Er euch in Gnaden ansah. Ihr habt die Botschaft gehört, an die Feuersäule geglaubt, das stellvertretende Opfer, das für euch dargebracht wurde, angenommen – ihr seid unter dem Blut des Lebens, das für euch dargebracht wurde. Oh, welch eine vollkommene Sache! Ihr seid unter dem Blut. Jetzt seid ihr unter dem Geist – dem Heiligen Geist. Ihr glaubt der Botschaft dieser Zeit. Ihr glaubt der Kraft, der Feuersäule. Ihr glaubt und wisst, dass es so ist.

Nun seht, nur zu glauben, genügt nicht; euch nur dort aufzuhalten, wo sie sich befindet, ist nicht genug. Das kann euch noch schlechter machen, denn wer Gutes zu tun weiß und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Auch Jesus hat von diesen Gläubigen, die nur bis an die Grenze gehen, gesprochen. Wir lesen in Hebr. 6, 4 von ihnen: „Denn es ist unmöglich, solche, die einmal die Erleuchtung empfangen und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und die das köstliche Gotteswort und die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Buße zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes aufs Neue kreuzigen und Ihn der Beschimpfung preisgeben." Weiter steht in Hebr. 10, 29: „Eine wie viel härtere Strafe, denkt doch, wird dem zuerkannt werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt war, für wertlos geachtet und mit dem Geist der Gnade Spott getrieben hat …!" Geheiligt sein ist noch nicht das Zeichen. Das Blut allein ist nicht das Zeichen. Das Leben ist das Zeichen! Damals konnte das Leben nicht auf den Gläubigen kommen, denn es war von einem Tier. Das Blut musste buchstäblich an die Türpfosten gestrichen werden und war das Zeichen. Doch jetzt ist es der Heilige Geist. Wir kommen noch darauf zurück, um es zu beweisen.

Jetzt ist das Leben das Zeichen. Euer eigenes Leben ist dahin, ihr seid tot. Ihr seid euch selbst gestorben und mit Christus in Gott verborgen (Kol. 3, 3), hineinversiegelt durch den Heiligen Geist (Eph. 1, 13). Die Gesinnung, die in Christus Jesus war, ist jetzt in euch (Phil. 2, 5). Christus und das Wort Gottes, die Bibel, ist das Gleiche. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort." Dann seid ihr eins mit dem Wort, mit Gott und Christus. Jesus sagte: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: es wird euch zuteil werden" (Joh. 15, 7).

Gott legte die Macht direkt auf die Lippen Moses, damit er Sein Wort aussprechen konnte. Was er aussprach, trat in Erscheinung und geschah. Amen!

Das Zeichen wurde von ganz Israel gefordert. Ganz Israel musste dieses Zeichen anbringen. „Denn wenn Ich das Zeichen sehe, will Ich schonend an euch vorübergehen.“ Oh, was für eine Zusicherung!

Israels Auszug aus Ägypten ist ein Symbol für die heutige Zeit. Ägypten stellt die zurückbleibende Gemeinde dar; Israel repäsentiert die Braut. Wie Israel aus Ägypten herauskam, kommt die Braut aus der Gemeinde heraus. Seht, es ist etwas da, aus dem sie herauskommen muss. Ägypten ist ein Sinnbild auf die Gemeinde in der Welt und in Sünde, der das Zeichen gleichgültig ist. Sie glauben noch nicht einmal daran. Doch Israel liebte es. Für sie war es die Rettung.

Oh, es sollte unsere Herzen erfreuen! Oh, Gemeinde bringe es an! Versäume es nicht, auf keinen Fall, denn die Sonne ist im Begriff unterzugehen. Ruht weder Tag noch Nacht! Geht kein Risiko ein! Sonst wird es euch mangeln, Kinder, und es wird nicht ausreichen. Ihr müsst das Zeichen haben! Ihr sagt: „Ich glaube ja. Ich glaube die Botschaft doch.“ Das ist in Ordnung, das ist gut. Doch ihr müsst das Zeichen haben! Hört alle, die ihr hier versammelt seid: das Zeichen muss an euch sichtbar sein, sonst ist all euer Glaube vergeblich. Ihr führt ein gutes Leben. Ihr hört auf das, was das Wort sagt. Ihr geht zur Gemeinde. Ihr versucht rechtschaffen zu leben. Das alles ist gut. Doch das ist es nicht!

„Wenn ich das Blut sehe …“ Das ist das Zeichen. Er musste das tatsächliche Blut sehen, aus dem das Leben gegangen war. Dort war es ein Tier, doch hier es ist Sein eigenes Leben, das in dem Blute war. Damals war das tatsächliche Blut ein Zeichen für die Heiligung. Doch jetzt ist das Leben selbst das Zeichen. Ohne Beschneidung, ohne das Zeichen war man nicht einmal im Bund. Das Ganze gehört zusammen. Wenn ihr sagt, dass ihr durch das Wort beschnitten seid, dann werdet ihr das Wort glauben. Wenn ihr das Wort glaubt, dann muss der Beweis kommen, denn so steht es geschrieben: „Tut Buße und lasst euch ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Jawohl.

Beachtet die Zubereitung des Volkes für das verheißene Land. Was tat Er? Zunächst einmal hatte Er ein Volk, für das Er das Land bereitet hatte. Er hatte ein Land für sie. Dann bereitete Er die Menschen auf das verheißene Land vor. Es war nur für diejenigen, die für das verheißene Land vorherbestimmt waren.

Wie tat Er es? Er sandte einen Propheten mit einer Botschaft, bestätigte sie durch die Feuersäule und gab ihnen dann das Zeichen, damit sie völlig gewiss sein konnten, dass es stimmte. So ist es. Es sollte sie aufrichten.

Das Herauskommen Israels aus Ägypten war ein Sinnbild auf die Gemeinde, die jetzt aus den Denominationen herauskommt. Ich spreche von der Braut. Manche von denen, die sich als unabhängig bezeichnen, sind genauso schlimm wie die Denominationen, manchmal noch schlimmer. Ich spreche jetzt mit Bezug auf das Zeichen. Das Zeichen stimmt mit jedem Worte überein. Es muss so sein, denn es ist das Wort. Das Leben ist in dem Wort. Jesus sagte: „Meine Worte sind Geist und Leben."

Als Mose seinen Dienst unter den Israeliten mit großen Zeichen begann, versammelte sich Israel schnell aus ganz Ägypten in Gosen, ihrem ersten Wohnsitz. Sie wussten, dass etwas im Begriff war zu geschehen.

(Bruder Branham singt: „Sie kommen von Ost und West …")

„Wer das Zeichen hat, den werde Ich am jüngsten Tag auferwecken." Wir leben mit Sicherheit in den letzten Tagen. Die Leute, die sich in Gosen versammelten, waren bereit. Sie wussten, dass etwas geschehen würde. Sie warteten darauf.

Wenn die Abflugzeit für die Zugvögel kommt, versammeln sie sich. Auch die Bienen kehren im Herbst in den Bienenstock zurück. Der Instinkt lässt sie zusammenkommen. Der Heilige Geist führt die Menschen zusammen, ehe der Zorn Gottes hereinbricht. Zur Zeit Noahs gingen die Tiere paarweise in die Arche. Die Vorherbestimmten wurden zusammengebracht, die anderen kamen um. Doch diejenigen, die den Zug verspürten hineinzukommen, wussten, dass die Arche ihre Rettung war. Sie

war das Zeichen, dass der Regen kommen würde. Sie wussten es. Ganz gleich, was für Anzeichen es gab und was die anderen Menschen dachten, sie wussten, dass ihnen etwas in ihrem Innern sagte: „Gehe schnell hinein, denn das ist der einzige Ort der Sicherheit!“ Gott hatte durch Seinen Propheten die Vorbereitungen getroffen. Die Arche stand da als ein Zeichen. Der Ruf lautete: „Kommt herein, denn der Regen wird fallen!“ Die Tiere gingen paarweise hinein, während alle, die draußen blieben, umkamen.

Alle, die sich nicht unter dem Zeichen des Blutes befanden, kamen um. Jeder, der nicht unter dem Zeichen des Heiligen Geistes ist, wird umkommen – ganz gleich, wie gut und wie treu sie als Gemeindemitglieder sind. Davon gab es viele in den Tagen Noahs und ebenso zur Zeit Moses. Doch jeder, der es versäumte, das Zeichen des Blutes anzubringen, kam um. Alle, die nicht in die Arche gingen, kamen um. Ebenso wird es denen ergehen, die nicht in Christus hineinkommen, denn Er ist die Arche. In 1. Kor. 12 steht: „Durch einen Geist sind wir alle in einen Leib hineingetauft worden.“ Der geheimnisvolle Leib Jesu Christi ist es, nicht eine Kirche oder Denomination, in welche wir durch einen Geist zu einem Leib hineingetauft werden.

Dann ist das Zeichen an der Tür, denn ihr seid in Christus. Er war der Eine – euer Opfer. Er hat das Gericht auf sich genommen. Wenn Gott da-rauf sieht, kann Er nichts gegen uns unternehmen. Ihr seid so sicher, wie es nur sein kann, denn Gott und Christus ist die gleiche Person. Der Geist nahm Fleischesgestalt an und wohnte unter uns. Dann tauft euch Gott selbst als Seine eigenen Kinder in den Leib hinein. Darauf kommt es an. Nicht auf eine chemische Substanz, sondern auf den Geist. „Ich will schonend an euch vorübergehen.“

Sie kamen aus ganz Ägypten zusammen an diesen Ort, damit sie unter dem Zeichen sein konnten. Jetzt kommen sie aus den Methodisten, Baptisten, Presbyterianern, Lutheranern, Pfingstlern und anderen Glaubensrichtungen, um unter dieses Zeichen zu kommen – genauso, wie es damals war.

Es war die Feuersäule, die sich zu ihnen bekannte. Einer sagte es dem anderen, und so verbreitete sich die Kunde unter ihnen allen und sie kamen zusammen. Sie gaben Acht auf das Zeichen Gottes. Sie wussten: das Gericht nahte. Der Prophet sagte: „Gott hat zu mir gesprochen, dass ein Zeichen notwendig ist. Ihr sollt das Blut an die Türpfosten streichen, nachdem ihr das Lamm geschlachtet habt. Darin soll das Zeichen bestehen, denn der Tod ist im Begriff zuzuschlagen."

Lasst mich euch als Sein Knecht heute sagen: Es sei denn, das Zeichen ist an der Tür, sonst wird der geistliche Tod zuschlagen. Alle Kirchen/Gemeinden sind im Begriff, in den Weltkirchenrat zu gehen. Sie alle kehren zum Katholizismus zurück. Nur diejenigen, die wirklich wiedergeboren sind, werden nicht hineingehen. Selbst ihr Pfingstdenominationen seid bereits drinnen. Deshalb seid ihr tot. Ihr seid schon gestorben. Ihr habt euer Erstgeburtsrecht geopfert und seid zurückgegangen. Ihr habt Ihn vor die Tür gesetzt, doch Er schaut nach dem Zeichen aus. Das Einzige, worauf ihr euch verlassen habt, war das Zungenreden. Verlasst euch nicht auf das Zungenreden oder etwas anderes, sondern das göttliche Zeichen selbst muss da sein. Jesus Christus selbst, Sein eigenes Leben, muss in euch sein. Nicht nur dies oder jenes, sondern euer ganzes Wesen muss beschnitten werden, damit ihr und Christus eins sein könnt. Dann ist Christus in euch und lebt Sein Leben durch euch aus.

Sie kamen aus ganz Ägypten zusammen. Während wir die Zeit herannahen sehen, ist uns geboten worden, das Gleiche zu tun. Wisst ihr das? Beachtet, was der Prophet gesagt hat.

Zunächst möchte ich aus Hebr. 10 einige Verse lesen. Wir beginnen mit dem 26. Vers:

Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, so bleibt uns fortan kein Opfer für die Sünde mehr übrig, sondern nur ein angstvolles Warten auf das Gericht und die Gier des Feuers, das die Widerspenstigen verzehren wird.

Wenn jemand das mosaische Gesetz verworfen hat, so muss er ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin sterben: eine wie viel härtere Strafe, denkt doch, wird dem zuerkannt werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für wertlos geachtet und mit dem Geist der Gnade Spott getrieben hat!

Prediger, Gemeindemitglieder, gute, moralische Menschen – wer immer ihr sein mögt: Ihr wisst, dass Gott euch vom Rauchen befreit hat. Frauen, ihr wisst, dass Er das Tragen kurzer Hosen und kurzer Haare und alles andere von euch genommen hat. Ihr wisst, dass Er es getan hat. Doch wenn ihr euch all diesem wieder zuwendet, obgleich ihr durch das Blut des Bundes geheiligt worden seid, stellt ihr es als unheilig hin, obgleich Er euch so weit gebracht hatte. Ihr tut es den Kundschaftern gleich, die zurückkehrten, nachdem sie das Land gesehen hatten, und sagten: „Wir wissen, dass es ein herrliches Land ist. Doch die Widerstände sind zu groß. Wir kommen uns wie Heuschrecken vor." Sie kamen in der Wüste um, weil sie nur bis zu einem bestimmten Punkt glaubten.

Geht nicht nur so weit, dass ihr sagt: „Ich glaube die Botschaft.", sondern befolgt sie. Kommt in Christus hinein! Ihr sagt: „Ich glaube jedes Wort, das du sagst, Bruder Branham." Das ist gut, das besagt so viel, dass ihr imstande seid zu lesen. Doch nehmt die Botschaft auf! Nehmt sie in eure Herzen hinein, denn ihr müsst das Zeichen haben. Dasselbe Leben, das in Christus war, muss in euch sein. „Wenn Ich das sehe, will Ich schonend an euch vorüberziehen!"

Wir sehen jetzt die großen Zeichen der Endzeit auf Erden. Wir wissen, dass es so ist. Seht, ich habe lange gewartet, um euch diese Botschaft zu bringen. Ihr habt die Zeichen der Endzeit selbst gesehen. Ich habe zu euch darüber gepredigt und es euch mit allem bewiesen, was Christus gesagt hat, nicht wahr? Das müsst ihr zugeben. Wir leben in der Endzeit. Ich sehe nichts mehr, was noch aussteht. Ihr sagt: „Was ist mit dem Malzeichen des Tieres?" Diejenigen, die den Heiligen Geist ablehnen, tragen es bereits. Ihre Qual wird noch folgen.

Wenn in Israel die Posaune das Halljahr ankündigte, war das Jahr der Befreiung gekommen. Gebt Acht, was Christus gelesen hat: „… ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen“ (Luk. 4, 19). Er las nur die Hälfte des Verses aus Jes. 61, 2, denn die erste Hälfte war für jene Zeit bestimmt. Er war gesandt, um die blinden Augen aufzutun, die gebrochenen Herzen zu heilen, Befreiung zu bringen und das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen. Den zweiten Teil des Verses las Er nicht, sondern gab die Schriftrolle zurück, weil er für diese Zeit bestimmt ist. Er las nur den Teil, der für jene Zeit galt; der zweite Teil findet in unserer Zeit seine Erfüllung. Darüber spricht Er jetzt durch die Salbung des Heiligen Geistes zur Gemeinde. Jetzt ist die Stunde gekommen; jetzt ist die Zeit! Nehmt es an, Menschen, nehmt es an! Wir sehen die großen Endzeit-Ereignisse. Das Aufleuchten der roten Warnlichter sehen wir auch in der Natur. Die Zeit ist nahe! Wir sehen das Aufleuchten in der Gemeinde. Sie ist verurteilt; sie ist in der Welt. Die Zeit ist da. Wir sehen es am Himmel, auf dem Meer, über den Nationen. Überall – an Sonne, Mond und Sternen – werden die Zeichen sichtbar.

Wir sehen das Zeichen der Endzeit; wie der Heilige Geist in die Mitte Seines Volkes zurückkehrt; wie es in den Tagen Lots war, als der Heilige Geist durch menschliches Fleisch wirkte. Wie Gott sich in menschlicher Gestalt offenbarte (1. Mose 18), so offenbart sich derselbe Gott in derselben Weise in dieser Zeit der Braut und zeigt dasselbe Zeichen. Jesus sagte, dass es in den letzten Tagen genauso sein würde, wie es damals war. Wir sehen es. Wir sehen dieselbe Feuersäule. Sogar die Wissenschaft hat die Aufnahme davon gemacht. Wir sehen: die Zeichen der Endzeit sind da. Wenn ihr mir nicht glaubt, glaubt doch den Zeichen, glaubt dem Wort, denn sie sprechen von dem, was ich euch gesagt habe. Wenn ich euch nicht die Wahrheit sagen würde, bliebe die Bestätigung aus. Gott wird nie eine Lüge bestätigen. Gott redet die Wahrheit. Diese Worte bestätigen und legen Zeugnis davon ab, dass ich euch die Wahrheit sage. Sie sind es, die von der Botschaft zeugen, die ich predige. Nicht nur deshalb, weil der Engel damals am Fluss gesagt hat: „Deine Botschaft wird dem zweiten Kommen Christi vorausgehen“ (11. Juni 1933 – d.

Übersetzer), sondern die Werke selbst beweisen es. Wenn ihr nicht glauben könnt, dass der Engel die Wahrheit gesagt hat, so glaubet den Werken, denn die Bibel sagt, dass diese Dinge in der Endzeit geschehen werden. Sie sind es, die Zeugnis ablegen. Sie sind es, die lauter sprechen als meine Worte oder sonst etwas. Es ist Sein Wort, das Zeugnis von dieser Zeit ablegt.

Wir sehen diese großen und schrecklichen Zeichen der Endzeit über die Menschen auf Erden hereinbrechen; wir sehen Verzweiflung unter den Nationen. Wir sehen Israel in seinem Heimatland. Das Wahrzeichen, die Flagge mit dem Davidsstern weht, die älteste Flagge der Welt. Sie sind eine Nation geworden mit eigener Regierung als ein selbstständiges Volk. Sie sind den Nationen gleichgestellt und gehören zur UN. Sie haben ihre eigene Währung und alles, was dazugehört. Jesus sagte: „Diese Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht." Denkt nur, in derselben Nacht, in der Israel zu einer Nation wurde, kam der Engel des Herrn zu mir! Das stimmt.

Seht, da befinden wir uns. Alles stellt genau die Wahrheit heraus. Ich habe euch nicht belogen. Ich habe euch die Wahrheit gesagt. Gott hat Zeugnis dafür abgelegt, dass ich die Wahrheit zu euch geredet habe. Denkt daran: ich bin euer Bruder. Ich bin ein Mann, nur ein Mensch, wie ihr alle es seid. Doch jemand muss dies alles kundtun; jemand muss es sagen. Es war nicht meine, sondern Seine Wahl. Ich habe euch die Wahrheit gesagt. Er hat bewiesen und bestätigt, dass es die Wahrheit ist. Wir sehen diese Dinge jetzt auf Erden. O ihr Menschen, dies ist die letzte Stunde! Empfanget das Zeichen so schnell wie möglich! Kommt herein unter dem Zeichen! Habt den Beweis!

Wenn wir die gewaltigen Zeichen der Zeit sehen, ist es uns eine Warnung, dass die Zeit nahegerückt ist. Oh, nehmt es wirklich ernst! Wir sollten einander lieben. Wir sollten voller Liebe zueinander sein! Redet niemals Böses über den anderen. Wenn jemand einen Fehler begeht, so betet schnell für ihn, denn wir stehen alle zusammen vor Gott. Wir sind Brüder und Schwestern. Oh, lebt ein göttliches Leben; lebt, wie es sich für Söhne und Töchter Gottes geziemt. Lebt wie Söhne Gottes – in

lieblicher Weise und demütig. Lasst nichts Böses in eure Sinne oder in euer Denken hineinkommen, sondern weist es ab, wenn es an eure Tür klopft. Scheucht es hinweg. Sagt einfach: „Wir stehen unter dem Zeichen!“, und geht weiter. Zeigt, dass ihr unter dem Blut seid.

Vergesst nicht, dass Anfechtungen auf euch zukommen. Jemand wird sagen: „Wollt ihr nicht heute Abend mit uns auf eine Party gehen?“ „Nein, ich stehe unter dem Blut; das Zeichen ist über mir. Ich bleibe hier. Meine Liebe gehört meinem Schöpfer. Der Tod zieht heute durch das Land.“

Der Tod ist im Lande. Die Gerichte warten; sie hängen über uns. Atom- und Wasserstoffbomben und jede Art von Katastrophen stehen den Nationen bevor. Gott aber führt Seine Gemeinde vorwärts und zeigt ihr alles, was sie wissen muss. Die ganze Zeit hindurch haben wir das Lamm betont und auf das Acht gegeben, was Er tut; wir haben Seine Natur beobachtet, doch jetzt muss das Zeichen angebracht werden. Es muss angewandt werden. Darum geht es jetzt. „Es sei denn, dass ein Mensch geboren werde aus Wasser und Geist, sonst kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“

Ihr solltet einander lieben. Die Gläubigen sollten sich von der Welt absondern. Nehmt es nicht mehr länger so leicht, ihr Menschen, die ihr die Tonbänder hören werdet. Ihr Männer und Frauen, hört her! Wenn ihr mir je geglaubt habt, so glaubt mir jetzt. Es ist höchste Zeit, mit dem Streiten aufzuhören. Glaubt der Botschaft der Bibel; glaubt Jesus Christus. Liebt, ehrt und achtet einander. Männer, achtet eure Frauen und eure Familien. Bringt euer Haus zusammen, denn das Lamm war für die ganze Familie gedacht, nicht nur für einen. Das ganze Haus musste zusammengebracht werden. Alle mussten drinnen sein. Wir sollten einander lieben. Die Gläubigen müssen sich von der Welt absondern.

Beachtet: sie kamen nicht nur zusammen, um über die Botschaft zu sprechen, sie kamen zusammen, um das Blut anzuwenden und den Beweis anzubringen. Das müsst auch ihr tun.

Prediger Neville, ihr als Versammlung, ihr Ältesten, Diakone, alle Brüder: es ist höchste Zeit, dass wir alle Torheit dieser Welt beiseite werfen und alles für nichtig halten. Wir haben genug gesehen. Wir sind dessen gewiss und sicher, dass das Zeichen angebracht werden muss, sonst werdet ihr umkommen. Das ist das Einzige. Oh, kommt nicht zusammen und sagt: „Ich glaube es.“, sondern stellt euch darunter. Kommt herein. Wie geschieht das? „Durch einen Geist sind wir alle in den Leib Jesu Christi hineingetauft.“ Glaubt alle von ganzem Herzen. Gott war für niemanden verantwortlich, der nicht hineingekommen war.

Doch ihr glaubt. Stellt euch darunter. Israel kam nicht zusammen, um zu sagen: „Lasst uns nach Gosen gehen.“, oder: „Wir fahren nach Gosen. Nehmt eure Kamele und eure Wagen, nehmt die Joneses und Goldbergs mit. Wir gehen nach Gosen, denn wir wissen, Mose wird dort sprechen.“ So war es nicht, nein, Bruder. Es ging darum, sich unter das Blut zu stellen. Ganz gewiss. Nicht darüber zu sprechen, sondern hineinzukommen.

Viele sagten vielleicht: „Weißt du, Herr Goldberg, eigentlich weiß ich, dass es die Wahrheit ist. Ja, Brüder, ich glaube, dass es die Wahrheit ist. Ich weiß, es ist die Wahrheit. Herr Levinsky, was denkst du darüber?“

„Es ist absolut die Wahrheit. Ich habe gesehen, wie Gott Jehovah in Seiner Kraft sprach. Ich sah, wie die Frösche das Land bedeckten. Ich weiß, es ist erst geschehen, nachdem Mose es ausgesprochen hatte. Ich weiß, dass all dies von Gott ausgeht.“ Das alles ist fein.

„Bist du beschnitten?“ „O ja.“

„Bist du gläubig?“ „O ja.“

Dann aber hörte er Prediger Mose an jenem Tag sprechen, der sagte: „Ihr müsst unter das Blut kommen, denn so hat Gott es gesagt. Das Blut ist das Zeichen."

Es ist ein Zeichen, ganz gleich, wie viel ihr glaubt und ob ihr beschnitten seid. Darin bestand der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte. Doch ihr müsst unter das Blut kommen, denn es ist das Zeichen. Er sagte: „Wenn ich das Blut sehe …"

Ob Israelit oder jemand anders, ob aus den Denominationen oder nicht – ganz gleich, wer ihr seid: ihr müsst unter das Blut kommen. Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Pfingstler, ob ihr zu keiner Denomination gehört oder was immer ihr sein mögt: es ist für jeden Einzelnen. Ihr müsst unter das Blut kommen!

Redet nicht nur davon, sondern empfangt es. Hört mich, hört auf mich im Namen des Herrn: Ihr müsst unter das Blut kommen!

Er war nicht verantwortlich für jemand, der sich nicht daruntergestellt hatte. Gott machte es klar, dass alle, die nicht unter dem Blut waren, umkommen würden. Darf ich Seine Worte gebrauchen? „Alle, die außerhalb Christo sind, werden umkommen." Wie kommt ihr in Christus hinein? 1. Kor. 12, 13: „Denn durch einen Geist …", nicht durch einen Händedruck, eine Mitgliedschaft oder eine Denomination. Auf diese Weise versuchen sie es. Doch „durch einen Geist sind wir alle in diesen einen Leib hineingetauft worden." „Selbst wenn ein Engel vom Himmel käme und euch etwas anderes lehrt", so sagte Paulus, „der sei verflucht!" (Gal. 1, 8)

Das ist die Botschaft: Kommt in Christus hinein. Gott übernahm keine Verantwortung für jemanden, der sich nicht unter dem Zeichen befand. Gott trägt keine Verantwortung für jemanden, ob groß oder klein, bekannt oder unbekannt, reich oder arm, Sklave oder Freier, Mann oder Frau – Er ist für niemanden verantwortlich, der nicht im Bund ist und sich nicht unter dem Zeichen befindet.

Ihr sagt: „O Herr, ich habe dies und jenes getan; ich habe Teufel ausgetrieben, Herr, ich habe das Evangelium gepredigt.“ „Weichet von mir, ihr Übeltäter, ich habe euch nie erkannt.“ Er wird nur das Zeichen anerkennen. Habt ihr es gehört? Dann sagt: Amen. Jetzt liegt die Verantwortung auf euch.

Während ich mich vor kurzem im Wald aufhielt, kam einer der Jungen zu mir und sagte: „Wir sind schon zwei Tage hier und haben noch kein Eichhörnchen geschossen. Was ist die Ursache dafür?“ Ich antwortete: „Mache sie dafür verantwortlich.“, und sagte: „Du bist deswegen zu mir gekommen, doch es liegt an euch. Ihr seid dafür verantwortlich.“

Er wird nichts anderes anerkennen als den Bund des Heiligen Geistes. Ihr könnt diesen Bund nicht empfangen, es sei denn, ihr seid gerettet und geheiligt und werdet dann durch den Geist in den Leib hineingetauft. Ihr mögt Nachahmungen haben; ihr mögt euch gut fühlen, auf und ab springen, in Zungen reden, im Geiste tanzen, doch das alles hat nichts damit zu tun. **Hört es, in dem Namen des Herrn: Gott wird das allein nicht anerkennen.** Zum Teil können es die Heiden und Zauberer auch aufweisen.

Ihr sagt: „Ich bin ein Gelehrter. Ich tue dieses oder jenes.“ Er gibt nichts darum, wie gelehrt ihr seid. Das ist der Teufel auch. **Er wird nur das Zeichen anerkennen!** Das ist die Botschaft der Stunde! Das ist die Botschaft dieser Zeit! Das ist die Botschaft für diesen Tag! In dem Namen Jesu Christi: Nehmt sie an!

Nicht einen Ersatz, denn den kann der Teufel auch geben, wie zum Beispiel die falsche Liebe: wenn ein Mann eine andere Frau als seine Ehefrau oder wenn eine Frau einen anderen Mann als ihren Ehemann liebt. Das ist etwas Schändliches. Das ist keine echte Liebe, das ist vom Teufel. Das sind seine Werke. Das ist etwas, was er sich stattdessen ausgedacht hat. Ebenso, wie wenn man trinkt und nichts Schlimmes dabei empfindet. Man sagt: „Ich fühle mich nicht gut. Ich werde ausgehen und Schnaps trinken, um zu vergessen.“ Das ist der Tod!

Gott ist eure Freude! Gott ist eure Stärke! Die Botschaft zu kennen, die Wahrheit zu erkennen, das stellt euch zufrieden. Er ist alles, was ich brauche. In Ihm habe ich alles, was ich benötige. Er ist meine Stärke. Meine Hilfe kommt vom Herrn.

Ihr Christen, schaut auf zu Ihm, um Freude zu empfangen. Schaut auf zu Ihm, um gestärkt zu werden. Schaut auf zu Ihm, damit ihr glücklich seid. Er ist mein Friede; Er ist meine Freude; Er ist meine Liebe; Er ist mein Leben. Darin besteht der Bund, das Zeichen an der Tür.

Gott hat keine Verantwortung für diejenigen übernommen, die draußen bleiben. Vergesst es nicht: die ganze Familie kam zusammen. Jetzt sagt ihr: „Mein Vater ist Prediger. Mein Bruder, mein Pastor, mein …“ Das mag stimmen. Doch wie steht es um dich? Sicherheit war nur dort, wo das Zeichen angebracht war. Wenn der Vater drinnen, der Sohn aber draußen auf der Straße war, so war er in Gefahr und kam um. Sein Vater war in Sicherheit. Ebenso wäre es umgekehrt gewesen. Es kam nur auf das Zeichen an: „Wenn Ich das Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorüberziehen.“ Nur darauf kommt es an.

Ihr sagt: „Mein Sohn ist ein Prediger.“ Ihr Mütter sagt: „Ich habe den besten Sohn und die beste Tochter. Ich sage euch, sie sind so lieb. Sie wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und sind voller Liebe. Sie sind so gehorsam, wie ich es noch nie erlebt habe.“ Doch was ist mit dir, Mutter?

Ihr Kinder mögt sagen: „Meine Mutter ist so lieblich. Ich weiß, wenn sie stirbt, kommt sie in den Himmel, denn sie hat wirklich das Zeichen, Bruder Branham.“ Doch wie steht es um dich? Die ganze Familie muss drinnen sein.

Seid ihr schon müde? Ich werde in einigen Minuten schließen. Ich könnte hier aufhören und heute Abend weitermachen, doch vielleicht wartet ihr noch ein wenig länger. Ich werde mich beeilen. Ich möchte dies deutlich machen, denn ich denke, dass jetzt, unter der Salbung, der beste Zeitpunkt dafür ist.

Nur auf das angebrachte Zeichen kam es an, und die ganze Familie musste unter dem Zeichen des Blutes sein. Ihr Väter und Mütter, ich weiß, was ihr empfindet. Ich habe auch Kinder, die ich gerettet sehen möchte.

Heute predige ich mir selbst. Ich habe Brüder, ich habe eine Schwester, ich habe Angehörige, die ich ebenfalls gerettet sehen möchte. Doch vergesst nicht: ohne den Beweis des Zeichens werden sie umkommen und keinen Anteil an der ersten Auferstehung haben. So ist es. Sie wären dahin. Nur das Zeichen ist maßgebend.

Ich wünschte, es wäre erst 9.00 Uhr und wir hätten Zeit, aus Josua, dem 2. Kapitel, über eine heidnische Dirne namens Rahab zu lesen, die geglaubt hat. Ich möchte euch dadurch zeigen, worauf es ankommt. Diese heidnische Dirne blieb mitsamt ihrer Familie verschont. Sie glaubte und ihre ganze Familie blieb durch das Anbringen der roten Schnur, des Zeichens, bewahrt. Sie mussten im Haus sein, sonst wären sie umgekommen.

Sie hatten von dem Zorn Gottes gehört. Sie hatten von den offenbar gewordenen Zeichen und Wundern Gottes erfahren, die er unter Seinem Volk tat, doch sie mussten es annehmen. Sie nahm es an! Der Gerichtsengel Gottes kam. Das wussten sie. Dieser Engel war Josua. Sie waren reif dafür. So ist jetzt jede Nation auf Erden reif für das Gericht Gottes.

Diese Dirne hatte gehört. „Der Glaube kommt durch das Hören.“ Sie sagte: „Alle Länder sind in Angst und Schrecken.“ So war es. Sie nahm die Boten in Ehren auf, die ausgezogen waren, um alles auszukundschaften. Sie wollte gerettet werden und sagte: „Ich weiß, dass euer Gott der wahrhaftige Gott ist. Ich habe von den gewaltigen Dingen erfahren, die Er getan hat. Ich habe davon gehört, wie Er mit Og und den anderen Ländern verfahren ist. Ich weiß, dass diejenigen, die Ihn annehmen, gerettet und diejenigen, die Ihn ablehnen, vernichtet werden. Ich möchte am Leben bleiben.“

Beachtet: auch in Jericho hatte man gehört, was Gott getan hat, doch sie ließen sich nicht warnen. Es gibt in diesem Land nicht eine Denomination, die nicht davon erfahren hätte, was Gott tut. Doch sie wollen sich nicht warnen lassen. Seine große Macht und Seine Zeichen sind offenbar geworden. Damals bahnte Er den Weg. Sie zogen durch das Rote Meer wie über trockenes Land. Er hatte Dinge erschaffen: Frösche, Stechmücken und Hundsfliegen usw. All das war durch Sein Wort, das Sein Prophet aussprach, ins Dasein gekommen. Das war kein Geheimnis. Sie hatten davon erfahren.

Rahab sagte: „Ich habe davon gehört und ich möchte nicht mit den Ungläubigen umkommen." Sie wusste, das Gericht würde kommen, denn sie waren reif dafür. Das war ihr klar. Doch sie gaben ihr die Möglichkeit zu entrinnen. Die anderen müssen geglaubt haben, dass ihre eigene große Denomination in Jericho imstande war, dem Zorn Gottes zu widerstehen. Ihre eigene große Denomination!

Das denken auch viele heute: „Gott wird das sicher nicht tun." Das sagte schon Satan zu Eva: „Gott wird euch sicher nicht sterben lassen." O doch, Er wird, denn Er hat es gesagt! Es ist Sein Wort!

„Ihr müsst von Neuem geboren werden. Diese Zeichen werden denen folgen, die wiedergeboren sind. Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid …" usw.

Sie wollte entrinnen. Was geschah? Sie wurden ausgeschlossen. „Hier wird keine Erweckung stattfinden. Unsere Denomination wird es nicht unterstützen. Solch einen Unsinn dulden wir bei uns nicht. Ich verbiete euch allen, daran teilzunehmen." Jericho war reif für die Zerstörung.

Doch es musste jemanden geben, der diesem vorherbestimmten Samen die Kunde brachte, wie es heute mit den Tonbändern geschieht, die in den Häusern abgespielt werden. Sie kamen in ihr Haus. Sie machte ihr Haus zu einer geweihten Stätte, wo die Botschaft angenommen wurde. Die Botschaft erreichte in jedem Fall den vorherbestimmten Samen. Wir wissen nicht, wie sie

dorthin kamen, doch sie gelangte zu ihnen, damit die Gerechten nicht mit den Ungerechten umkommen würden. Gott sorgt auch heute dafür. Irgendwie gelangt sie dorthin. Sie wissen nicht, wie, denn sie fördern es nicht. Doch es gibt dort draußen einen Samen, der vorherbestimmt ist.

Jeder, der die Bibel ein wenig kennt, weiß, dass die Dirne vorherbestimmt war. Gewiss war sie es. Die Bibel sagt: „Sie kam nicht mit den Ungläubigen um." Das stimmt. Denn sie glaubte die Botschaft der Stunde und Gott gab ihr durch Seine Botschafter ein Zeichen. Sie sagten: „Befestige diese purpurrote Schnur am Fenster. Wenn du diese Schnur nicht am Fenster befestigst, an der du uns hinuntergelassen hast, sind wir von dem geleisteten Eid befreit. Jeder, der dann hinausgeht, ist selbst für sein Leben verantwortlich. Rahab, mache dich auf und bringe den vorherbestimmten Samen herein. Hole deinen Vater und deine Mutter, denn auch wir haben in Ägypten so die Versöhnung erlebt und jeder, der nicht unter diesem Zeichen war, ist umgekommen. Rahab, wir geben dir ein Zeichen als Beweis."

Ich sage euch im Namen des Herrn: Jetzt ist es das Gleiche. Ihr müsst das Zeichen anbringen. „Ich weiß es, denn ich kenne den Botschafter; ich kenne den Engel des Zorns, Josua, den Todesboten Gottes. Er weiß, dass dieses Zeichen als Beweis da sein muss. Bringe sie dort an und ich bürge mit einem Eid dafür."

Auch Gott leistete den Eid, dass jeder, der nicht drinnen war, umkommen würde und jeder, der drinnen war, am Leben blieb. Heute gilt der gleiche Eid: „Ich werde euch nicht mit denen umkommen lassen, die der Botschaft nicht glauben." Sie hatte von dem gehört, was geschehen war, und glaubte.

Sie, ihre Eltern, Geschwister und Angehörigen waren die Einzigen in der ganzen Stadt, die glaubten. Seht ihr, wie wenige es sind? Einer hier und einer dort. Eine einzige Familie aus einem ganzen Staat kam heraus. Stimmt das? Eindeutig. Wir legen hier Tatsachen dar.

Wenn ihr die Wirklichkeit erkennen wollt, müsst ihr euch zuerst das Schattenbild ansehen. Wenn ihr den Schatten betrachtet, wisst ihr, wie die Wirklichkeit aussehen muss. Seine Macht sollte offenbar werden; das Gericht würde hereinbrechen. Um gerettet zu werden, mussten sie glauben. Die beiden Kundschafter bzw. Boten kehrten dort ein und fanden den vorherbestimmten Samen, der glaubte. Sie machte ihr Haus zu einer geweihten Stätte, indem sie die Kundschafter aufnahm. In den Gemeinden hätte man sie nicht aufgenommen. O nein! Auch euch lässt man nicht hi-nein. Sie werfen euch hinaus, wenn ihr etwas davon sagt. Alle in ihrer Stadt, die glaubten, kamen zusammen und befanden sich unter dem Zeichen. Genau das gilt auch für uns heute. Wenn ihr wollt, dass eure Angehörigen gerettet werden, dann bringt sie schnell herein.

Als jene große Stadt durch den Zorn Gottes zerstört wurde, war ihr Haus um des Zeichens willen sicher. Weshalb? Weil das Zeichen als Beweis an ihrem Haus war. Als die ganze Stadt einstürzte, blieb es bewahrt.

Josua, der Botschafter Gottes, stimmte der Botschaft seiner Kundschafter zu. Amen! Der Beweis wurde erbracht. Sie hatten die Botschaft angenommen, und er stimmte dem zu, was die Kundschafter ihm mitteilten. Als dann die Stadt zerstört wurde, befand sich das purpurrote Zeichen am Haus Rahabs, während alle anderen umkamen. Die Engel der Zerstörung gingen hinein und zerstörten alles, was in der Stadt war. Von der Stadt blieb nichts übrig. Wenn jemand seine Habe mitnahm und aus jener „Denomination“ floh, kam er mitsamt seiner Habe um. Die ganze Stadt wurde zerstört. „Verflucht sei der Mann, der es unternimmt, die Stadt wieder aufzubauen. Sein Erstgeborener wird sterben!“ usw. So verfluchte Gott jene große Stadt, wo man die Botschaft der Gnade und Barmherzigkeit ablehnte und dachte, sie wären sicher.

Viele Menschen denken heute, sie seien sicher, weil sie zu einer Kirche/Gemeinde gehören. Glaubt das nicht! Das ist Unsinn! Das Blut soll für euch das Zeichen sein. Jetzt ist der Heilige Geist euer Zeichen – das Leben, das im Blute war.

Gott gebrauchte dort wiederum ein Zeichen, wodurch sie am Leben blieben, wie zuvor in Ägypten. Auch dort gebrauchte Gott ein Symbol.

Josua, ein vollkommenes Sinnbild auf Jesus, erkannte das Zeichen an, das seine Kundschafter verkündet hatten. Er befahl: „Rahab und alle, die sich bei ihr im Haus befinden, sollen am Leben bleiben. Der Herr verschont sie." Amen!

Eine heidnische Dirne, ein Straßenmädchen, hörte, glaubte und brachte das Zeichen an! Ganz gleich, wie tief ihr in der Sünde versunken seid, auch ihr könnt das Zeichen anbringen. Es ist für euch. Wenn ihr in eurem Herzen einen Drang verspürt, dass es für euch ist, dann könnt ihr das Zeichen anbringen.

Das Wort *Josua* bedeutet „Jahweh–Retter". Jesus ist derselbe Name. Auch er bedeutet „Retter". Als seine Boten zu Josua zurückkehrten, erzählten sie ihm: „Wir haben deine Befehle ausgeführt. Wir fanden dort eine Frau, die glaubte." Es könnte damit verglichen werden, wenn man die Tonbänder irgendwo abspielt. „Wir haben ihr gesagt, dass sie und alle in ihrem Haus verschont bleiben werden, wenn sie die rote Schnur als Zeichen anbringt. Das haben wir ihr verkündet. Wirst du dazu stehen, Josua?"

„Dazu habe ich euch ausgesandt." Amen. Als die Stadtmauer durch den Lärm einstürzte, blieb ihr Haus stehen.

Josua stand da und gab den Befehl, die ganze Stadt zu zerstören. Doch Rahab und ihre Angehörigen mitsamt ihrem Hab und Gut sollten verschont werden. Amen. Amen. Ihr gesamtes Hab und Gut im Haus war in Sicherheit. Sie brauchten nicht besorgt aus dem Fenster zu schauen. Sie konnten in der Schrift lesen, während draußen der Kampf tobte.

Sie wurde dann herausgeführt, blieb unter den Israeliten wohnen, heiratete später einen Stammesführer und ließ sich in Bethlehem nieder, wo sie ein Erbteil erhielten. Sie bekam einen berühmten Sohn, der wiederum einen berühmten Sohn bekam usw., bis jener ganz berühmte Sohn kam. Ihr Sohn war Boas.

Boas wurde der Vater Obeds, dessen Mutter Ruth war. Obed wiederum war der Vaters Jesses, und Jesse war der Vater Davids. Das stimmt. Weil die Dirne Rahab den Botschaftern glaubte, brachte sie das Zeichen an und wurde mit ihrem ganzen Haus gerettet. Andernfalls wäre auch sie dort umgekommen.

Hört genau zu! Habt ihr es wirklich verstanden? Alle, die in Ägypten unter dem Blut waren, wurden gerettet. Alle, die sich in Jericho unter dem Zeichen befanden, wurden gerettet. Alle, die sich heute darunter befinden, werden gerettet. Das geschlachtete, blutende Lamm ist eine Sinnbild auf Jesus Christus.

In Hebr. 13, 10-20 lesen wir von dem Blut des ewigen Bundes. Schreibt es euch bitte auf. Im Zusammenhang mit dem Blut Jesu Christi ist die Rede von dem Blut des „ewigen Bundes“. Es ist ein ewiger Bund. Jawohl! Wenn wir vollendet sind, ist die Erlösung zum Abschluss gekommen. Es ist ein ewiger Bund. Einen weiteren Bund wird es nicht geben. Wenn die Zeit zu Ende ist, bedarf es keines Bundes mehr. Doch bis dahin benötigen wir ihn. Vergesst es nicht: es ist ein ewiger Bund. Die Verheißung Gottes ist an den Bund des Blutes geknüpft, das uns frei macht von der Sünde. Amen! Darin bleibt keine Sünde mehr übrig. Betet Ihn an und tut Seine verheißene Macht kund.

Gottes Bundesvolk ist im Blut gewaschen und hat das Zeichen, den Geist Jesu Christi. Ihnen gilt das Wort: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch vollbringen.“

Der Bund gilt im Neuen Testament. *Testament* bedeutet „Bund – Verfügung“, nicht wahr, Dr. Vayle? *Testament* bedeutet also Bund. Das *Neue Testament* ist dann der *Neue Bund*. Im Alten Testament wurde ein Lamm geopfert, dessen Leben nicht auf den Gläubigen kommen konnte. Im Neuen Testamen war es das Lamm Gottes, das geopfert wurde, und Sein Leben kommt auf uns zurück.

Blut bedeutet Leben. Im Neuen Testament ist das Leben in dem Blut. Das Leben kommt von dem Blut des Lammes, wodurch das Neue Testament, der neue Bund wirksam wurde. Denn so hatte Gott es gesagt: „Darin soll der Bund bestehen, den Ich nach

jenen Tagen mit ihnen schließen werde: Ich will ihnen meine Gesetze ins Herz schreiben – nicht auf steinerne Tafeln mit dem Blut eines Lammes, dass man fragt: ‚Ich habe hier das Blut. Wie lauten seine Gebote?' – sondern auf die Tafeln des Herzens. Einen geistlichen Bund will Ich mit dem Volk schließen."

Dadurch wird Seine Kraft kund. In Joh. 14, 12 steht: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch vollbringen." Ein neues Testament – ein neuer Bund – ein neues Leben! Es ist der Beweis, dass Jesus jede Forderung Gottes erfüllt und uns wieder zu wahren Söhnen und Töchtern Gottes gemacht hat, die unter dem Blut sind, wo es keine Verdammnis mehr gibt. In Röm. 8, 1 heißt es: „So gibt es also jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind." Hier sind nicht diejenigen gemeint, die an ihn glauben, sondern „die, welche in Christus Jesus sind … die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist."

Jesus hat gesagt: „Meine Worte sind Geist und Leben." Oh, könnte ich nur das noch als Thema nehmen und noch weitere zwei Stunden sprechen! Keine Verurteilung mehr, frei von der Sünde, los von den Sorgen dieser Welt! Keine Verurteilung für die, welche durch den Geist zu einem Leibe getauft worden sind. Dann hat das Blut des Lammes seine Wirkung vollbracht. Der Gott des Himmels hat euch angenommen. Sein Leben ist in euch. Ihr seid Söhne und Töchter Gottes. Euer Wesen ist das Wesen Gottes.

Wie geschieht es? Indem man sich ein wenig ändert? Nein. Gott ist ein Gott des Gerichts. Er ist ein Gott, der züchtigt. Es muss übereinstimmen, sonst wird es nicht gehen. Solch ein Wesen müsst ihr haben: das Wesen eures Vaters.

Das Leben kam aus dem Blut. Das Blut wurde damals angestrichen, aber das Leben konnte nicht auf den Gläubigen kommen, denn es war das Leben eines Tieres. Doch dann war es nicht nur ein Mensch, sondern der Gott-Mensch. So sind auch die Gläubigen jetzt nicht mehr nur einfache Menschen, sondern sie sind zu Söhnen und Töchtern Gottes geworden. Denn das

göttliche Leben, das in Ihm war, kommt nun auf euch herab und macht aus euch Sündern Wiedergeborene. Es nimmt euch aus den Dingen der Welt heraus und verwandelt euch aus einem Kirchen- oder Gemeindemitglied zu einem wiedergeborenen Christen, der mit dem Heiligen Geist erfüllt ist und aus dem das Leben Gottes sprüht wie Funken von einem Amboss. Euer ganzer Wandel ist erfüllt von Rechtschaffenheit, Liebe und Güte, denn der Heilige Geist wirkt und redet durch euch. Darauf kommt es an.

Wie geschieht es? Ihr hört die Botschaft, folgt der Feuersäule und bekommt die gesegnete Gewissheit: ich bin vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Es ist keine Verdammnis mehr vorhanden. Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, empfangen wir, worum wir bitten. Doch wir wissen, wenn Sünde in unserem Herzen ist, verurteilt es uns, dann brauchen wir erst gar nicht anzufangen. Ihr müsst von der Sünde frei werden, und die einzige Möglichkeit, sie los zu werden, ist, in Ihm zu sein. Der einzige Schutz vor der Sünde ist Christus.

Vergesst es nicht: das Blut des Bundes wird ohne das Zeichen nicht anerkannt. Ihr könnt nicht einfach sagen: „Wir sind von all diesen Dingen befreit und geheiligt worden." Das ist nicht das Zeichen. Der Geist ist das Zeichen; der Geist Christi in euch. Glaubt es.

Seht, das Wort gibt uns die Gewissheit der Verheißung. Ich habe mir verschiedene Schriftstellen notiert und könnte den ganzen Tag darüber predigen. Das Wort gibt uns die Gewissheit über die Verheißung, denn es ist die Verheißung. Das Wort ist die Verheißung, und das Wort ist Gott, und das Wort ist unser. Wir werden eins mit dem Wort und das Wort mit uns. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben …", dann werden wir zu einer großen Familie. Es gibt uns die Gewissheit. Weshalb? Weil es ein Teil von uns ist. Es wird ein Teil von uns. Was für ein Text! Es gibt uns Gewissheit über eine Verheißung.

Das Zeichen ist der Beweis, dass ihr erkauft und angenommen worden seid. Ihr bekommt die Fahrkarte am Bahnhof erst dann, wenn ihr bezahlt habt. Wisst ihr, wie ihr den Preis bezahlen müsst? Dann bezahlt ihn. Jawohl! Wie? Indem ihr es glaubt und annehmt. Völliger Gehorsam dem ganzen Wort Gottes gegenüber berechtigt euch für das Zeichen. Völliger Gehorsam – nicht nur ein teilweiser, etwa so weit, wie eure Denomination geht – sondern alles einbegriffen! Völliger Gehorsam dem Wort gegenüber, welches Christus ist, bringt euch in Christus hinein.

Was wäre, wenn ihr vollständig darin wärt und nur eure Füße hingen heraus? Was wäre, wenn ihr vollständig darin wärt und nur eure Hände hingen heraus? Wenn das meiste von uns drinnen wäre, aber unser Herz wäre noch außerhalb; das Herz ist noch in der Welt? Das darf nicht sein. Ganzer, völliger Gehorsam macht euch eins mit dem Wort. Wenn ihr es ganz und gar glaubt und es ist ganz und gar in euch, dann könnt ihr sehen, wie es durch euch wirkt. Dann geht ihr nicht mehr den weltlichen Vergnügungen nach. Ihr seid ein echter Christ. Ganz gleich, was jemand sagt: es berührt euch nicht, denn ihr seid in Christus. Ihr seid vollkommen sicher. Selbst der Tod hat kein Anrecht mehr, wenn er an eure Tür klopft. Ihr geht nur von hier nach dort. Auch das Alter hat nichts zu bedeuten; ihr beachtet es nicht mehr. Ihr lebt in Ewigkeit, denn ihr seid in Ihm. Er ist ewig. Ob ihr jung, alt oder im mittleren Alter seid, ob ihr schön oder hässlich, groß oder klein seid, das hat überhaupt nichts zu bedeuten.

Ihr tut diese Dinge nicht mehr, sie liegen hinter euch. Ihr seid gestorben, euer Leben ist jetzt mit Christus in Gott verborgen. Ihr seid durch den Heiligen Geist hineinversiegelt worden und wandelt in Christus. Das einzige Ziel, das ihr seht, ist Christus. Jawohl. Das ist euer einziges Verlangen. Kein Wunder, dass ihr singt: „Erfülle meinen Weg jeden Tag mit Liebe …“

Ich möchte euer Bruder sein. Ich möchte mit meinem Leben solch ein Vorbild sein, wie Christus es von uns gefordert hat. Ich möchte jedem Bruder und jeder Schwester ein echter Bruder, jedem Prediger ein Prediger sein, wie er sein sollte. Ich möchte

ein wirklich gutes Vorbild sein. Ich möchte der Welt zeigen, dass dieses Wort Christus ist. Die einzige Möglichkeit, wie ich dies tun kann, ist, in Ihn hineinzukommen, denn aus mir selbst kann ich es nicht und ihr auch nicht. Doch wenn ihr und das Wort eins werdet, lebt es sich von selbst aus.

Sobald Er ganz über euch verfügen kann, um jedes Wort durch euch auszuleben, seid ihr wandelnde Briefe Jesu Christi (2. Kor. 3, 3). Wenn Er etwas von euch möchte, und ihr sagt: „Nein, nein, das glaube ich nicht.“, dann seid ihr noch nicht völlig im Wort.

Gebt nun sorgfältig Acht! Völliger Gehorsam dem ganzen Wort Gottes gegenüber berechtigt uns für das Zeichen. Wenn wir beten, müssen wir das Zeichen mit unserem Gebet darbringen. Wenn ihr sagt: „Ich bete, Herr, aber ich habe noch nicht wirklich …“, dann nützt es nichts und ihr könnt ebenso gut aufhören. Kommt erst hinein und empfangt das Zeichen, denn Er wird nur das Zeichen anerkennen. Wenn wir beten, müssen wir das Zeichen darbringen: „Herr, ich bin Dir völlig gehorsam. Ich habe Buße getan über meine Sünden. Ich habe die Gewissheit, dass Du mir vergeben hast. Ich bin auf den Namen Jesu Christi getauft worden. Der Heilige Geist ruht auf mir. Doch etwas benötige ich noch zu Deiner Ehre. Ich bitte da-rum, Herr. Es gehört mir jetzt.“

Dann wird etwas tief in euch verankert. Es gehört euch. Dann ist alles vorüber, es ist vorbei und erledigt. „Ich bitte darum. Ich muss es haben. Ich möchte es zu Deiner Ehre.“ Dann gibt Er es euch und ihr wisst, dass es euch zuteil geworden ist. So ist es auch mit unseren Kindern und anderen. Wir wenden das Blut an. Glaubt es. Das genügt.

Was tut Er dann? Wenn ihr das Zeichen zusammen mit eurem Gebet vorweisen könnt, zeigt es, dass ihr dem ganzen Wort Gottes völlig gehorsam geworden seid. Wenn ihr das Zeichen habt, ist das der Beweis dafür, dass ihr jedem Wort gehorcht. Dann seid ihr und das Wort eins. Ihr bittet nur noch um das, von dem ihr ohnehin schon ein Teil seid. Woran erkennt ihr das? Wenn ich sage: „Hand, gehorche mir, reiche mir das Taschentuch.“, so tut sie es. Die Hand gehorcht mir. Warum?

Weil sie ein Teil von mir ist. Ebenso gehört euch jede Verheißung, wenn ihr und das Wort eins geworden seid. Ehre sei Gott! Jede Verheißung gehört euch, sie steht euch zur Verfügung. Doch gebt Acht, was ihr damit tut! Ihr würdet eure Hand nicht ins Feuer stecken, nur um zu sehen, ob ihr es vermögt. Doch wenn etwas im Feuer ist, das ich herausholen muss, wird sie mir gehorsam sein. Jawohl.

Gebt Acht, was ihr tut. Aus diesem Grund wird der Heilige Geist so selten ausgegossen. Ihr wisst, was ich meine. Ein echter Knecht Gottes stellt sich damit nicht zur Schau, um etwas vorzuführen. Wenn wir beten, erbringen wir den Beweis und zeigen, dass wir völlig gehorsam sind.

Paulus sagte uns, dass das Blut redet (Hebr. 12, 24). Jeder weiß, dass Blut nicht wirklich reden kann. Es ist eine chemische Substanz. Stimmt das? Wie viele wissen das? Wie viele wissen, dass Blut dennoch reden kann? Wenn ihr es euch aufschreiben wollt: Es steht in 1. Mose 4, 10: „Da sagte der Herr zu Kain: ‚Wo ist dein Bruder Abel?' … Gott aber sagte: ‚Was hast du getan? Ich höre das Blut deines Bruders zu mir aus dem Erdboden schreien.'" Amen! Stimmt das? Sein Blut redete. Hallelujah.

Gott sprach: „Wo ist dein Bruder Abel?"

Kain antwortete: „Bin ich etwa meines Bruders Hüter?"

Da sagte Gott: „Sein Blut schreit zu Mir. Sein Blut schreit."

Es war ein Zeichen. Es war der Beweis dafür, dass er getötet worden war. Sein Blut erhob seine Stimme gegen ihn.

Wenn ihr 1. Mose 4, 10 gelesen habt, dann lest auch noch Hebr. 12, 24. Dort heißt es, dass das Blut Jesu Christi besser spricht als das Blut Abels. Seht, Abel war ein Gerechter. Er starb unschuldig. Er war Kain im Weg, weil er für die wahre Offenbarung eintrat, die er hatte. Er schrie es heraus; das gerechte Blut Abels erhob seine Stimme gegen Kain. Doch das Blut Jesu Christi erhob nicht nur seine Stimme, sondern es erlöste uns. Amen. Es redet Besseres. Es macht euch zu Söhnen

und Töchtern Gottes und verbirgt euch vor Seinem Zorn. Das Blut Abels konnte Kain nicht bedecken, doch das Blut Jesu kann uns bedecken. Amen.

Auch heute treten die Kainiten auf. Sie verfolgen das Wort und treten dagegen auf, indem sie sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. All das ist Unsinn." Doch das Blut Jesu ruft aus, dass Er uns darin vergeben hat, wenn ihr es nur annehmt.

Ich wünschte, ich könnte ein wenig dabei verweilen. Das Blut redet Besseres. Fliehet in Sicherheit; wendet es an. Ihr glaubt doch, weil ihr sicher sein wollt. Ihr glaubt, um in Sicherheit zu sein. Bringt dann das Zeichen für die ganze Familie an. Ihr fragt: „Wie kann ich das tun?" Indem ihr den Anspruch darauf stellt! Wenn es an euch gewirkt hat, seid ihr mit dem Wort eins geworden. Wendet es dann auch auf eure Kinder an. Wendet es auf eure Angehörigen an wie Rahab damals. Sie brachte das Zeichen für ihren Vater, ihre Mutter, ihre Geschwister und alle Angehörigen an und holte sie alle herein. Wendet es an! Sagt: „Herr, ich hole meinen Sohn. Ich hole meine Tochter. Ich fordere sie. Satan, gib sie frei! Ich komme, um sie zu holen. Ich wende mein Zeichen an – den Heiligen Geist. O Heiliger Geist, der Du in mir lebst, erfasse meine Tochter. Ich gehe nun zu ihr mit Deiner Salbung auf mir." Er wird es tun. Amen!

So haben sie es in Ägypten getan. So ist es in Jericho geschehen. Wenn ihr noch ein Beispiel wollt, dann lest Apg. 16, 31. Paulus sagte dem Kerkermeister: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du mit deinem Haus gerettet werden. Glaube, dass ich der Botschafter der Stunde bin." Stimmt das? „Glaube für dein Haus. Bring sie alle herein. Du hast erlebt, dass der Gott des Himmels vor dem Gericht ein Wunder vollbracht hat. Du glaubst."

„Ja. Was muss ich tun?"

Er antwortete: „Stehe auf und lasse dich taufen. Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du mit deinem Haus gerettet werden." Und sogleich ließ er sich von ihm taufen.

Was sollen wir glauben? Glaube an den Herrn Jesus Christus für dein ganzes Haus. Wende das Zeichen für dein Haus an. Was tut ihr, wenn ihr das Zeichen an eurem Haus anbringt? Ihr entfernt allen Unrat daraus; packt all die kurzen Röcke und Shorts, die Karten, die Zigaretten, die Fernseher und was sonst noch vorhanden ist, und werft sie zur Tür hinaus. Ihr bringt das Zeichen an und könnt das nicht dulden. Entfernt alles: das Tanzen, die Partys, die unanständigen Zeitschriften, alles Weltliche. Werft es hinaus. Sagt einfach: „Hier wird saubergemacht." Das tat auch Jakob, indem er seiner Familie und allen, die bei ihm waren, befahl: „Schafft die fremden Götter weg, die ihr bei euch habt, reinigt euch und legt andere Kleider an!" Amen!

Ihr wisst, Mose ließ das Volk sich am Sinai heiligen und ihre Kleider waschen. Keiner durfte sich einem Weibe nahen. Bevor sie über den Jordan zogen, gebot auch Josua dem Volk: „Heiligt euch, denn morgen wird der Herr Wunder unter euch tun!" Amen. Er machte sich bereit. Sie wendeten das Zeichen an. Amen. Darauf kommt es an.

Macht euch bereit. Wendet es an. Glaubt es. Räumt auf. Eure Kinder, eure Familie, eure Angehörigen sollen es an euch sehen. Es wird wirksam sein. Bringt das Zeichen im Gebet und im Glauben an. Wendet es mit äußerster Liebe an. Dann wisst ihr, dass es wirksam sein muss. Mehr ist nicht nötig, als es im Vertrauen und in dem Glauben anzuwenden, dass es nützt. Wenn ihr mit eurem Kind, eurem Mann, eurer Frau oder sonst einem Angehörigen sprecht, dann glaubt, dass es nützen wird. Sagt: „Herr, ich stelle den Anspruch auf sie, sie gehören mir. Ich möchte sie für Dich, Herr."

Bringt es an und schafft zunächst die richtige Atmosphäre um euch, dann werden sie kommen. Oh, wenn ihr das Zeichen habt, wird euch eine solch geistliche Atmosphäre der Kraft umgeben, dass die Menschen an euch erkennen, dass ihr gläubig seid. Dann könnt ihr ihnen in Liebe etwas sagen, sie glauben euren Worten und verlassen sich darauf. Darauf kommt es an.

Bringt zunächst das Zeichen an und gestaltet dann euren Lebenswandel danach. Erhebt Anspruch auf eure Angehörigen. Ihr müsst es jetzt tun, denn es ist Abendzeit. Ihr habt lange genug zugehört. Die Abendzeit ist da, die Zeit es anzuwenden, denn der Zorn wird bald hereinbrechen. Dann kann es zu spät sein. Wendet das Zeichen vertrauensvoll an.

Wenn ihr dazu eine Schriftstelle lesen möchtet, so habe ich mir Eph. 2, 10 notiert. Ihr könnt sie euch aufschreiben. Dort heißt es, dass wir in Christus Jesus zu guten – nicht zu toten, sondern zu lebendigen – Werken geschaffen worden sind, für die der lebendige Gott uns im Voraus bestimmt hat. Amen. Mit lebendigen Werken, lebendigen Zeichen. Ihr glaubt an lebendige Zeichen? Dann schreibt euch noch Hebr. 9, 11–14 auf. Lebendige Zeichen – lebendige Werke. Wendet das an, nicht tote Glaubensbekenntnisse!

„Ich werde meinen Jungen mit in die Gemeinde nehmen, damit er ihr beitritt." Ein feiner christlicher Bruder, ein guter alter Freund von mir kam hierher und ließ sich taufen. Darauf sagte seine Mutter: „Ich wünschte, du wärst zu einer größeren Gemeinde gegangen und hättest dich dort taufen lassen." Doch er wollte keine alten, toten Satzungen und dergleichen.

Wir dienen nicht leblosen Satzungen und toten Götzen. Wir dienen dem lebendigen Gott, der Sein Blut für uns vergossen hat und dessen Zeichen an uns angebracht wurde, dass auch wir leben. Amen. Jawohl!

Gebt euch nicht mit toten Konfessionen ab. Dort leugnet man solche Dinge wie das Zeichen. Sie behaupten, die Tage der Wunder seien vorbei und dass es so etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes nicht geben würde. Weshalb sollte man sich ihnen anschließen? Tut es nicht! Wendet das Zeichen an und dient dem lebendigen Gott mit lebendigen Werken, lebendigen Zeichen und Wundern wie Krankenheilung, Auferweckung der Toten, Weissagung, Zungenreden, Auslegung, die jedes Mal stimmt, und wenn etwas vorhergesagt wird, trifft es jedes Mal

ein. Zeichen geschehen am Himmel und auf Erden. Amen. Sagt nur das, was die Bibel vorhersagt. Dient dem lebendigen Gott. Wendet das Zeichen an.

Geht nicht zu den Kirchen/Gemeinden und schließt euch ihren toten Werken und dergleichen an, denn sie glauben noch nicht einmal an Zeichen und Wunder. Doch wir glauben und wissen, dass sie geschehen. Amen! Sie sagen: „So etwas gibt es nicht. Das ist Unsinn, worüber sie sprechen. Das ist verrückt. Ihr Frauen, was hat eure Kleidung damit zu tun?“ Es hat etwas damit zu tun; die Bibel sagt es. „Was hat euer Haar damit zu tun?“ Die Bibel sagt es! Darin besteht der Unterschied. Rührt es nicht an! Habt nichts damit zu tun! Probiert es nicht einmal! Er ist Gott. Es bedeutet etwas.

Sie halten es für unsinnig. Doch wir, die wir glauben und wissen, dass es die Wahrheit ist, erkennen, dass es Seine lebendige Gegenwart ist, denn es geschehen die gleichen Dinge, die Er getan hat, als Er hier auf Erden wandelte. Amen.

Man sagt: „Sie bilden sich ein, die Feuersäule gesehen zu haben.“ O nein! Nein. Wir bilden uns gar nichts ein. Das hat man auch von Paulus gedacht. Die Ägypter dachten auch, dass die Israeliten es sich nur einbildeten, doch sie führte sie in das verheißene Land. Jawohl. Ihr kennt Hebr. 13, 8: „Jesus Christus ist Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Schreibt es euch auf. Auch dass Er Derselbe ist, halten sie für Einbildung.

Ich habe mir diese Schriftstellen aufgeschrieben, deshalb weiß ich, wo sie stehen.

Wir wissen, dass es Seine lebendige Gegenwart ist, denn er tut dasselbe durch denselben Geist. Wenn wir in eine Satzung oder Denomination geführt würden, wüssten wir sofort, dass es nicht Christus ist. Wenn ich euch zu irgendeiner Satzung führen würde, wäre ich von einer Denomination gesandt. Doch ich bringe euch keine Satzungen und Lehren von Denominationen, sondern ich lehre euch das Wort Gottes in der Kraft der Auferstehung Jesu Christi, die sich nicht nur für mich kundtut, sondern für jeden, der es möchte.

Dann seid ihr meine Brüder. Ich bin nicht etwas Großes und ihr klein, sondern vor Gott sind wir alle gleich klein. Wir sind seine Kinder. Wir wissen noch längst nicht alles, was wir wissen sollten. Aber Er tut es uns nach seinem Willen kund. Wir sind dankbar für Seine Segnungen, die wir schon kennen gelernt haben.

Ich möchte dies alles nicht für mich behalten; ich möchte es mit euch teilen. Ich möchte, dass ihr Anteil daran habt und dass ihr das Zeichen empfangt, wenn ihr es noch nicht empfangen habt. Die meisten besitzen es schon, aber einige noch nicht. Ich meine auch diejenigen, die das Tonband hören. Viele von euch sind noch nicht herausgekommen. Auch hier spreche ich nicht von euch in dieser Gemeinde, denn ich nehme an, dass hier alle herausgekommen sind. Tausende und Abertausende werden das Tonband hören. Es ist ein Dienst. Jemand wird unauffällig mit einem Tonband nach Jericho gehen. Wir wollen damit den vorherbestimmten Samen erreichen, denn der Zorn ist im Begriff hereinzubrechen.

Wir wissen, dass der lebendige Gott gegenwärtig ist und beweist, dass Gott Ihn gemäß Seinem vorherbestimmten Wort auferweckt hat. „Eine kleine Weile, dann sieht Mich die Welt nicht mehr …“ „Die aus Jericho und Ägypten werden Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich – *ich* ist ein persönliches Fürwort, das immer auf einen selbst hinweist – werde mit euch sein. Ich bin das Zeichen. Meine Auferstehung ist der Beweis. Die Werke, die Ich tue, werden beweisen, dass Ich in euch bin.“

„Wie es in den Tagen Lots zugegangen ist, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein.“ – wenn die Abendbotschaft ergeht; denn zur Abendzeit soll es Licht werden. Genau zur Abendzeit soll das Licht hervorbrechen. Ehre sei Gott! Das stimmt mich so froh, dass ich Feindesscharen überrennen und Mauern überspringen könnte! „Zur Abendzeit wird Licht sein.“ Jawohl. Das hat der Prophet gesagt (Sach. 14, 7). „Ich werde mit euch sein im Zeitalter Luthers, Wesleys und auch im

Pfingstzeitalter. Doch zur Abendzeit wird es Licht werden.“ Die Denominationen werden vergehen, aber zuvor wird das Zeichen angebracht werden.

Alle, die in den vergangenen Zeitaltern aufrichtigen Herzens waren, können ohne uns nicht vollendet werden. Am Ende der Zeit wird dann der gesamte Leib mit allen Gliedern zusammengefügt und vollendet. Wir leben in der Zeit, wo das Zeichen an den Türpfosten und der Oberschwelle angebracht wird. „Denn wenn Ich das Blut als Zeichen sehe, will Ich schonend an euch vorübergehen.“

Ich beeile mich, so gut ich kann. In fünf bis zehn Minuten werden wir zum Schluss kommen.

Er beweist, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat. Glaubt ihr es? Er lebt heute unter uns. Dieser „Ich“ ist Christus und Er ist gemäß Seiner Verheißung mit uns bis ans Ende – bis zur Vollendung, also dem Ende der Welt. Das hat Er verheißen. Ebenso: „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr vollbringen.“ Für uns ist das kein Unsinn; es ist das Zeichen. Es ist der Beweis. Wir haben Sein heiliges Blutsopfer, das Opfer Seines Blutes angenommen. Dadurch empfangen wir das Leben, das Zeichen als Siegel Seiner Verheißung. In Eph. 4, 30 heißt es: „Und betrübt nicht *das Blut?*“ Nein. „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid.“ Ihr seid in den Bund mit eingeschlossen. Ihr seid der Beweis dafür. Das wird der Heilige Geist besiegeln.

Wenn etwas mit einem Siegel verschlossen ist, darf man es nicht aufbrechen. Das Siegel Gottes kann man gar nicht brechen. Nein. „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid.“ – wenn der Leib auferweckt wird. Es ist ein Zeichen, dass der Same mit dem ewigen Leben befruchtet worden ist – „mit Meinem eigenen Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.“

Dann seid ihr schon hier im Leben gewiss, dass das Leben Christi in euch ist und ihr in Ihm seid. Durch einen Geist sind wir alle in den einen Leib hineingetauft und als Gläubige mit

dem Heiligen Geist hineinversiegelt bis zu dem Tag, an dem Jesus uns auferwecken wird. Oh, bringt das Zeichen an! Es bedeutet uns alles. Wir glauben, dass wir durch das Opfer das Leben erhalten haben, und es ist geschehen. Dann bekommen wir das Zeichen, welches das Siegel ist, und bringen es an. Habt Anteil daran! O wie gewaltig ist es, daran teilzuhaben, durch diesen einen Geist in den einen, geheimnisvollen Leib Christi hineingetauft worden zu sein! Es geht um den geheimnisvollen Leib Jesu Christi. Wir brauchen nicht noch mehr Bildung; was wir benötigen, ist der Heilige Geist. Er ist es, der alles bewirkt. Ich hoffe, ihr habt es richtig verstanden. Es geht um den geheimnisvollen Leib Christi. Es muss wichtig sein, sonst wäre es nicht gesagt worden. Er ist jetzt hier. Er ist hier auf der Plattform und mitten unter euch. Er ist es!

In Ihm ist weder Tod noch Leid noch Weh, weder Sünde noch Krankheit noch Tod. Und wir sind in Ihm! Wenn Satan euch etwas auferlegen will, wie zum Beispiel eine Krankheit, dann macht Gebrauch von eurem Zeichen und wendet es an, denn ihr seid ein erkauftes Eigentum Jesu Christi. Ihr habt den Beweis, dass der Preis bezahlt ist.

Wenn Satan sagt: „Wenn du stirbst, bist du verloren.“, dann entgegnet ihm: „Das stimmt nicht, denn ich bin ein Eigentum Jesu Christi. Ich habe den Beweis dafür.“

Was ist das Zeichen? Satan weiß es und muss es zur Kenntnis nehmen. Ihr könnt ihn nicht täuschen, er erkennt es. Mit einem Prediger könntet ihr darüber streiten, nicht aber mit Satan. Er kennt es. Er hat zwei oder drei Anläufe genommen, indem er Jesus versuchen wollte, und ist daran gescheitert. Er weiß, wovon ihr sprecht. Zeigt ihm nur das Zeichen, dann wird er fliehen. Weshalb? Weil ihr versiegelt seid. Er kann es nicht aufbrechen und irgendetwas Falsches hineinlegen. Sagt: „Weiche von mir, denn ich bin versiegelt!“

Oh, ihr seid ein versiegeltes Eigentum. Ihr seid erkauft worden. Haltet ihm das Zeichen zusammen mit eurem unerschütterlichen Glauben an Seine Verheißung entgegen, dann werdet ihr sehen, wie er flieht. „Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist."

Nehmt den Beweis. Dazu habt ihr ihn empfangen. Satan wird euch versuchen. Er hat es in Ägypten getan. Und auch bei der Dirne Rahab. Als sie die Schnur anbrachte, haben sich die Soldaten vielleicht darüber lustig gemacht und gespottet: „Dieses närrische Weib! Sie ist doch nicht ganz gescheit. Seht, was sie tut! Hat man so etwas schon gehört? Dr. Jones sagt, an der Sache sei nichts dran." Doch sie tat es, weil die Botschafter Gottes ihr die Botschaft gebracht und es ihr aufgetragen hatten.

Könnt ihr euch vorstellen, dass die Ägypter sagten: „Seht euch nur diese verrückten ‚heiligen Roller' an! Sie streichen Blut an ihre Türpfosten! Wie wollen sie das wieder abwaschen? Jetzt sind diese schönen Häuser mit Blut beschmiert. Ich wette, in ein paar Tagen wird es fürchterlich stinken. Das nützt doch nichts! Unser Heiliger Vater Soundso hat es gesagt."? Doch es nützte etwas! Es nützt auch uns, die wir glauben.

Vergesst es nicht: Es kommt auf euren unerschütterlichen Glauben an dieses Wort an. Ihr macht es nicht so wie Eva, ihr gehört nicht zu den Zweiflern, die sich auf Kompromisse mit Satan einlassen. Ihr haltet jedes Wort Gottes.

Eva wiederholte zunächst, was Gott der Herr gesagt hatte, doch Satan erwiderte: „Das wird der Herr so einer netten Person wie dir sicher nicht antun. Du bist doch so lieb." O doch, das wird Er! Er sagte, dass Er es tun würde. „Mein Vater war schon Prediger, und ich bin auch Prediger!" Ich kann nichts dafür, doch ohne das Zeichen seid ihr verloren. Ohne das Zeichen kommt der Zorn über euch. Er hat es gesagt und Er wird es tun.

Sagt nicht: „Ich glaube, dass die Tage der Wunder vorbei sind.", denn das hat Er nicht gesagt. „Ich bin gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe." Und Er beweist es. Wir wissen es. Die anderen glauben es nicht. Doch wir glauben es und wissen, dass

es die Wahrheit ist. Wenn wir in Ihm sind, werden wir ein Teil des Wortes. Dann empfangen wir das Zeichen, den Geist, und beanspruchen die Verheißung: „Ich bin der Herr, dein Arzt.“ Bereitet euch auf den Heilungsgottesdienst heute Abend vor. Nehmt das Zeichen und verbindet es mit eurem unerschütterlichen Glauben an das Wort, dann werdet ihr gesund. Davor flieht er. Denn in Christus sind wir von allem befreit.

Ich wünschte, ich könnte nur von einigen Dingen Zeugnis ablegen, die ich in den letzten Wochen erlebt habe! Oh, was könnte ich alles bezeugen! Ihr wisst, Johannes sagte Folgendes: „Wollte man das, was Jesus getan hat, im Einzelnen aufschreiben, so würde die Welt die Bücher nicht fassen.“

Die Berichte über das, was ich in meinem eigenen Dienst gesehen habe, könnten nicht auf dieser Plattform gestapelt werden, wenn ich alle Einzelheiten von dem aufschreiben würde, was Er in meinem Dienst getan hat, was ich Ihn habe tun sehen. Er hatte in meinem Dienst einen größeren Erfolg als in Seinem eigenen Dienst damals. Nicht ich, sondern Er war es! Hallelujah! Er hatte mehr Erfolg in Jeffersonville als in Nazareth. Wirklich. Die eine Stadt war so schlecht wie die andere. Dort konnte Er keine Wunder tun, aber hier hat Er sie getan. Ehre sei Ihm! Amen. Hier hat Er schließlich den Durchbruch geschenkt und Großes getan. Er hätte es auch woanders tun können, um Menschen zu erreichen, aber Er hat es hier getan. Hier ist mehr geschehen als damals in Kapernaum oder Nazareth. Hier in dieser Kapelle hat Er mehr Wunder gewirkt als während Seines gesamten Dienstes auf Erden. Das stimmt. Das hat Er getan.

Was ist mit dem Rest der Welt? Das alles hat *Er* getan, nicht ich. Ich liebe Ihn und habe mich Ihm zur Verfügung gestellt und ausgesprochen, was Er sagte. So konnte der Heilige Geist an den Menschen wirken: sie glaubten, was Er sagte, und Er konnte das Werk vollbringen. Was könnte Er tun, wenn Er uns heute alle dahin bekommen würde, dass wir Ihm glauben! Es gäbe im ganzen Land keine gebrechliche Person mehr! Wenn er jeden

dahin bekäme, es zu glauben, könnte alles geschehen. Bringt euer Zeichen mit eurem unerschütterlichen Glauben zusammen, dann wird Satan fliehen. Ich muss zum Schluss kommen.

Vor Zeiten gab Gott der Welt ein anderes Zeichen: den Regenbogen. Das wisst ihr, nicht wahr? Seither hat Er sich daran gehalten, denn Er hat ihn zu einem Zeichen gesetzt. In all den Tausenden von Jahren hat Er nicht aufgehört, dieses Zeichen immer wieder zu zeigen. Stimmt das? Weshalb? Weil Er sich daran hält. Er hat ihn dorthin gestellt und der Welt dadurch ein Zeichen gegeben, dass er sie nie wieder durch eine Flut zerstören wird. Dazu hat Er seither immer gestanden.

Ein Regenbogen entsteht, wenn bestimmte Voraussetzungen in der Atmosphäre zusammentreffen. Wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint, ist er zu sehen. Das Sonnenlicht bricht sich in den Regentropfen, und so lässt Er den Regenbogen entstehen, um zu bestätigen, dass niemals wieder so viel Regen auf die Erde fallen wird, um die ganze Erde zu verheeren. So lautet Sein Bund, und er ist das Zeichen dafür. Er hat ja gesagt: „Er soll das Zeichen des Bundes sein“ (1. Mose 9, 8–17).

Er steht zu Seinen Zeichen. Er hat in den Tagen Noahs dazu gestanden und zeigt ihn immer noch. Auch in Ägypten hat Er sich an Sein Zeichen gehalten und ebenso in Jericho. Auch heute steht Er dazu. Er steht immer zu Seinen Zeichen, wenn sie sichtbar sind. Seit Tausenden von Jahren hat Er dieses Zeichen immer wieder gern gezeigt. Er hat es nie vergessen. Er vergisst Sein Zeichen nicht. Ganz gleich, wie sehr sich die Welt verändert hat, der Regenbogen ist immer noch da. Er gedenkt Seines Zeichens. Das tut Er auch jetzt. Er steht zu Seinem Zeichen.

Ganz gleich, wie sich die Gemeinde ändert und was sie tut, Gott bekennt sich immer noch zu Seinem Zeichen und nur dazu. Das beweist uns, dass Er immer bei dem bleibt, was Er tut, und hält, was Er sagt. Wir respektieren das. Ich in jedem Fall.

Auch von uns erwartet Er, dass wir unseren Glauben mit Seinem Zeichen krönen und damit Satan und all seinen ungläubigen Denominationen beweisen, dass wir an die Wahrhaftigkeit Seiner Verheißungen glauben. Er wird erfüllen, was Er Seiner Gemeinde verheißen hat.

Kein Wunder, dass sie nicht den geringsten Fortschritt machen und schließlich doch in ihrer Denomination bleiben bei all den gut gekleideten, vornehmen, gebildeten Intellektuellen, denn das Einzige, was sie hervorheben, ist: „Ich bin Methodist.“, „Ich bin Presbyterianer.“ So kommen sie nicht vorwärts, denn mehr sind sie nicht. Die Gläubigen aber tragen das Zeichen.

Was Jesus in Galiläa begonnen hat, das führt Er jetzt fort, indem Er das Zeichen des Heiligen Geistes wieder auf Seine Gemeinde legt. Denn damals waren es nicht die Werke der Apostel, sondern die Werke des Heiligen Geistes in den Aposteln. Das war das Zeichen.

Damals mussten die Oberen anerkennen, was durch Petrus und Johan-nes am so genannten Schönen Tor geschehen war. Denn obwohl sie ohne Schulung und gelehrte Bildung waren und ihre Grammatik und Aussprache nicht allzu gut war und obwohl sie auch nicht alle Einzelheiten der Schrift wussten, erkannten jene wohl, dass sie Begleiter Jesu gewesen waren. Der Beweis wurde durch sie sichtbar, denn derselbe Geist, der vor der Kreuzigung auf Christus gewesen war, ruhte jetzt, nach Seiner Auferstehung auf ihnen. Amen!

Auf diese Weise erfüllt sich Hebr. 13, 8: „Jesus Christus ist Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Daran erkennen wir, dass Er lebt. Wie wissen wir, dass wir das Leben empfangen haben? Weil Er lebt. Daran, dass wir Ihm ähnlich sind, erkennen wir, dass wir Sein Leben empfangen haben und in Ihm sind. Er sagte: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ Und in der Offenbarung: „Ich war tot, und siehe! Ich lebe in alle Ewigkeit.“

Wenn wir uns selbst sterben und in Ihm lebendig werden, haben wir ewiges Leben. Dann leben wir kein gewöhnliches Leben mehr, denn Sein Leben in uns offenbart dasselbe, was Er

damals war. So beweist Er, dass er gestern, heute und in Ewigkeit Derselbe ist. Wie kann das jemand leugnen? Schaut nicht auf tote Werke, sondern dient dem lebendigen Gott gemäß dem ewigen Bund des Lebens, das im Blut Jesu Christi war. Während wir uns dem Ende nahen, wäre es mein Wunsch, dass an uns das Zeichen Seiner Gnade und Liebe sichtbar wird. Ohne das Zeichen geht es nicht.

Es geht um das Zeichen. Was ist ein Zeichen? Ein Zeichen ist der Beweis einer beglichenen Schuld; der geforderte Preis ist bezahlt worden. Der Preis für unsere Erlösung war der Tod, und niemand als nur Christus konnte ihn bezahlen. Nicht der Geist einer Denomination, nicht der Geist eines Papstes, nicht der Geist irgendeines Menschen oder so genannten Heiligen, sondern der Geist Jesu Christi auf der Gemeinde ist der Beweis, dass die Schuld bezahlt und jede Forderung, die Gott gestellt hatte, erfüllt worden ist. Wir sind eins mit Ihm. „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich in Meinem Vater bin und der Vater in Mir ist und ihr in Mir seid und Ich in euch."

Bringt das Zeichen an, den Beweis Seiner Auferstehung, denn Er ist um unserer Rechtfertigung willen auferstanden und wir sind in Ihm auferstanden und mit Jesus Christus in der Gemeinschaft des Zeichens in die Himmelswelt versetzt.

Israel konnte unbesorgt sein, als draußen das Wehgeschrei ertönte, denn sie waren in Sicherheit, wenn sie das Blut angestrichen hatten und so das Zeichen vorweisen konnten. Das ist auch jetzt das Einzige, wofür wir Sorge tragen müssen. Die Drangsal kommt auf uns zu. Es dauert nicht mehr lange, bis sie hereinbricht. Das wisst ihr. Seid gewiss, das Zeichen vorweisen zu können. Das Zeichen ist der Heilige Geist. „Denn durch einen Geist sind wir alle zu einem Leibe getauft und Teilhaber Seiner Herrlichkeit geworden."

Wir sind auf dem Weg ins verheißene Land. Liebt ihr Ihn? Glaubt ihr an die Notwendigkeit des Zeichens? Wie viele möchten sagen: „Bruder Branham, bete für mich, dass ich unter dem Zeichen erfunden werde."? Lasst uns die Häupter neigen.

Gnädiger Herr Jesus, Du kamst zur rechten Zeit, als die Welt in Sünde war und niemand helfen konnte. O Gott, in Deiner Barmherzigkeit hast Du gezeigt, dass Du ein Zeichen geben würdest, das unsere Sünden nicht nur bedeckt, sondern völlig hinwegnimmt. Jesus hat sein Blut vergossen und Sein eigenes Leben zur Versöhnung für unsere Sünden dahingegeben. Dann kehrte Er in Gestalt des Heiligen Geistes als Zeichen, das in der Gemeinde bleiben sollte, bis Er wiederkommt, zurück. Der Apostel Petrus hat ja gesagt: „Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die noch fern stehen, so viele ihrer der Herr, unser Gott, hinzurufen wird."

Herr, durch Deine Gnade und mit Deiner Hilfe stelle ich den Anspruch auf jeden, der diese Botschaft hört. Ich fordere sie für Gott. Ich bitte Dich, Herr, für alle, die hier sind, und für diejenigen, die das Tonband hören werden. Und wenn der vorherbestimmte Same irgendwo liegt, Herr, so lass ihn das für diese letzte Zeit bestimmte Wort hören. Mögen sie jetzt voll Demut kommen und sich selbst als Siegeszeichen der Gnade Gottes, die sie gerufen hat, an Deinem Kreuz beugen. Mögen sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und das Leben Jesu Christi als Zeichen Seiner Auferstehung an sich tragen, solange sie hier auf Erden sind. Gewähre es, Herr.

Vielleicht habe ich mich nicht klar genug ausgedrückt, Herr, deshalb bete ich, dass der Heilige Geist diese Worte nehmen und sie jedem so darreichen möge, dass die Menschen es verstehen und ohne Bosheit erkennen und wissen, dass Liebe sich zurechtweisen lässt. Lass sie erkennen, dass es wegen der Stunde ist, in der wir leben, und weil das Kommen des Herrn so nahe ist. Wir sehen die roten Lichter, dass die Zeit nahe ist, überall auf der Welt aufstrahlen.

Mögen die Menschen heute den Heiligen Geist empfangen, ist mein Gebet. Ich übergebe sie Dir in dem Namen Jesu Christi. Möge es unser Zeichen sein, solange wir leben. Das hast Du verheißen. Es fällt uns leicht, darum zu bitten, weil Du es verheißen hast. Ich weiß, dass es geschehen wird, denn wir beten im Namen Jesu. Amen.

Lasst die Häupter noch einen Moment gebeugt. Ich habe voller Glauben und Vertrauen für euch gebetet, so aufrichtig ich es nur konnte. Ich weiß, dass ich meinen Lebensunterhalt von eurem Zehnten und euren Opfern bestreite. Aufgrund eurer Unterstützung hier in der Gemeinde bin ich in der Lage, den Menschen zu predigen. Es ist eure Liebe, euer Amen als Bekräftigung, eure Gemeinschaft und eure anerkennenden Worte, die mich stärken, in das ganze Land und in die Welt hinaus zu ziehen. Indem ihr hinter mir steht, helft ihr mir, diese Botschaft zu tragen. Ihr seid es. Wir sind Partner in Christus an diesem Werk. Wir sind Brüder und Schwestern. Er ist unser König. Ich liebe euch. Wo ich auch bin, ich sehne mich nach euch. Ich fahre kreuz und quer durch das Land, um ein paar Mal zu euch sprechen zu können. Ich sehne mich danach, an den Sonntagvormittagen hier mit euch zusammen zu sein. Ich liebe euch; ich habe euch immer geliebt. Manchmal muss ich sehr streng zu euch reden. Doch das geschieht nur, um euch zurechtzubringen. Ich tue das, weil ich euch liebe. Ich möchte nicht, dass ihr daran vorbeigeht. Das darf nicht sein. Nehmt es jetzt mit aller Sanftmut und Demut tief in eurem Herzen auf. Sagt: „Herr Jesus, nimm jetzt in diesem Augenblick alles aus mir heraus, was nicht so ist wie Du. Hilf mir, meinen Stolz und alles andere abzulegen. Alles Unnütze, allen Unglauben und dergleichen werfe ich jetzt hinaus, Herr. Möge der Heilige Geist Gottes wie eine Taube auf mich herabkommen und mich erfüllen. Ich möchte ewig leben, Herr. Bitte hilf mir.“ Gewähre es, o Gott.

Während ihr betet, wollen wir das Lied „Ich lieb’ Ihn“ leise singen. Denkt daran: Es geschieht durch Liebe, denn Er ist Liebe. Ich halte meine Hände jetzt über diese Taschentücher, denn sicher wollt ihr sie noch vor dem Abend mitnehmen.

Ich lieb’ Ihn,

ich lieb’ Ihn,

das teure Gotteslamm,

das mich erkauft und für mich starb

am Kreuzesstamm.

Übergebt Ihm euer Leben. Liebt, liebt, liebt Ihn! Seht, was Er für euch getan hat. Alles geschieht aus Liebe: Liebe bewirkt Gehorsam; Liebe bringt Gemeinschaft; Liebe bringt uns zum Hochzeitsmahl. Das ist unser Ziel: das Hochzeitsmahl des Lammes. Meinen Heiland hör' ich rufen, dass Er auch mich liebt. Wenn ihr von ganzem Herzen spürt, dass etwas Liebliches von euch Besitz ergreift, dann ist es der Heilige Geist.

… das teure Gotteslamm,

das mich geliebt und für mich starb

am Kreuzesstamm.

Ich erhebe meine Hände zusammen mit euch, während die Musik weiter spielt, und wenn ich gesündigt oder etwas Verkehrtes getan habe, bitte ich um Vergebung für mich, wie ich es für euch tue. Ich erhebe meine Hand zu Dir, Herr, zum Zeichen dafür, dass es mir leid tut, wenn ich etwas Verkehrtes getan haben sollte. Ich wollte es nicht. Ich weiß, dass ich sterben muss, Herr. Dieser Leib muss diese Erde verlassen. Ich möchte Dir begegnen. Meine Hand ist erhoben: nimm sie, Herr. Erfülle mich mit Deinem Geist. Gib mir das Zeichen Deiner Liebe, den Heiligen Geist, damit ich sanft und ergeben leben kann. Lass mich das Leben ausleben, das in Christus war: dass mein Herz für andere brennt, dass ich weder bei Tag noch bei Nacht ruhe, bis ich alle erreicht habe. Ich werde wie die Botschafter zu Jericho sein. Ich werde zu allen gehen, zu denen ich gehen kann, um sie unter den Bund des Blutes zu bringen, unter das Blut des Lammes, damit sie das Zeichen empfangen.

Das Blut reinigt. Der Geist ist das Zeichen dafür, dass das Blut Anwendung gefunden hat. Er ist der Beweis, dass das Blut das Werk getan hat. Der Geist kann erst dann herabkommen, wenn das Blut seine Wirkung vollbracht hat. Wenn das Blut Anwendung gefunden hat, wird der Geist als Zeichen auf euch kommen, dass euer Glaube an das Blut angenommen worden ist.

Der Fahrpreis ist bezahlt. Der Preis ist entrichtet worden. Es ist alles erledigt. Der Fall ist abgeschlossen. Ihr seid gläubig. Ihr seid ein Christ: Christus ist in euch und ihr seid in Christus.

… das teure Gotteslamm,

das mich geliebt und für mich starb

am Kreuzesstamm.

Während eure Herzen vor Gott gebeugt sind, wird euer Pastor, Bruder Neville, noch die Schlussworte sagen. Denkt an den Heilungsgottesdienst heute Abend. Kommt rechtzeitig. Lasst uns um 19.00 Uhr anfangen, damit ich um 19.30 Uhr auf der Plattform sein kann. Ist das in Ordnung?

Heute Abend werden wir das Abendmahl haben. Ihr seid dazu eingeladen. Lasst nie von dieser Botschaft ab. Denkt daran: Wendet euch nie von dieser Botschaft ab! Das Blut soll ein Zeichen dafür sein, dass das Leben dahingegeben worden ist. „Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen." Der Heilige Geist ist das Zeichen, dass das Blut an euren Herzen Anwendung gefunden hat. Wenn es nicht angewandt worden wäre, könnte das Zeichen nicht kommen. Wenn ihr das verstanden habt, sagt „Amen". Das Blut muss zuerst Anwendung finden, dann kommt das Zeichen. Es ist der Beweis, dass das Blut der Erlösung angewandt wurde und euer „Fahrpreis" bezahlt ist. Gott segne euch!

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW